



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

588 (18.12.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-349586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-349586)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1,20 M. — ohne Bestellgeld. Bei evtl. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontingent 17500 Rasterzeilen. Haupt-Vertriebsstelle R. 2, Haupt-Redaktionsstelle R. 1, (Ballermannhaus), Geschäfts-Redaktionen: Waldhofstr. 6, Schwesingerstr. 19/20 u. Weerbelstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einm. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. K. Resten 3—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabengebiete keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebührensätze für Anzeigen, die besondere Aufmerksamkeit erfordern. Bei Anzeigen, die besondere Aufmerksamkeit erfordern, sind die Gebühren für die Anzeigen, die besondere Aufmerksamkeit erfordern, zu erhöhen. Bei Anzeigen, die besondere Aufmerksamkeit erfordern, sind die Gebühren für die Anzeigen, die besondere Aufmerksamkeit erfordern, zu erhöhen. Bei Anzeigen, die besondere Aufmerksamkeit erfordern, sind die Gebühren für die Anzeigen, die besondere Aufmerksamkeit erfordern, zu erhöhen.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Die blutigen Kämpfe in Südamerika

#### Verschärfung der Lage trotz aller Vermittlungsaktionen

##### 100 Tote

Wie aus La Paz gemeldet wird, hat die bolivianische Regierung auf ihre Anfrage bei der chilenischen Regierung, welche Haltung sie in dem Streit Bolivians mit Paraguay einzunehmen gedenke, eine scharfe Note der chilenischen Regierung erhalten, die einem Ultimatum gleichkommt. In der Note wird die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten Bolivians und Annahme der Vermittlungs-vorschläge gefordert. Eingedenk der Verpflichtung, daß die südamerikanischen Staaten alles vermeiden müßten, was den Frieden auf dem amerikanischen Kontinent stören könnte, dürfe Bolivien nur friedliche Wege bei seinen Auseinandersetzungen mit Paraguay beschreiten. Die letzten Maßnahmen der bolivianischen Regierung werden in der Note verurteilt.

Aus Uruguay wird gemeldet, daß dort die Befandien Perus, Chiles und Mexikos zusammengetreten sind, um über Vermittlungsvorschläge zu beraten. Auch der in Argentinien sich aufhaltende neue amerikanische Präsident Hoover ist bemüht, an der Lösung des Konflikts mitzuwirken.

Vom „Kriegsschauplatz“ wird gemeldet, daß neue Grenzklämpfe auf beiden Seiten etwa 100 Tote gefordert hätten. Auf bolivianischer Seite sind weitere Bombenflüge tötlich, den gegnerischen Truppen Schaden zuzufügen.

Wie aus Muncion gemeldet wird, sollen sich Mitglieder der französischen Enquete-Kommission, also französische Offiziere, freiwillig für den Kriegsdienst in der paraguayischen Armee zur Verfügung gestellt haben, und daß, während der französische Außenminister Briand den Völkerbund zur Verhinderung eines Krieges in Amerika in Bewegung setzt.

### Einberufung des Völkerbundes

In Völkerbundskreisen sieht man die Entwicklung des Konfliktes in Südamerika seit den letzten 24 Stunden außerordentlich ernst an. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Drummond, reiste bereits am Montag abend mit leitenden Beamten nach Paris ab, um mit Briand Rücksprache zu nehmen.

Man rechnet damit, daß im Laufe dieser Woche, wahrscheinlich am Freitag in Paris die in Lugano besprochene außerordentliche Tagung des Völkerbundes stattfinden wird und daß Dr. Stresemann direkt von Lugano nach Paris reisen wird.

### Amerikanische Intervention?

Der paraguayische Geschäftsträger in Washington überreichte am Montag dem Staatssekretär Kellogg eine Note seiner Regierung, worin die Lage an der bolivisch-paraguayischen Grenze auseinandergesetzt und als ernst bezeichnet wird.

In Kreisen des Staatsdepartements nimmt man an, daß die amerikanische Regierung wahrscheinlich heute einen energischen Schritt bei den beiden Regierungen zur Versöhnung unternehmen wird.

Die bolivianische Regierung hat ihrerseits ein Telegramm veröffentlicht, das der Papst an die beiden Streitparteien gerichtet hat und worin er eindringlich für eine friedliche Beilegung des Konflikts eintritt.

### Linksradikale Tendenzmanöver

Berlin, 18. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Ein kommunistisches Abendblatt bringt in großer Aufmachung einen Auszug aus einem morgen in der „Weltbühne“ erscheinenden Artikel, in dem behauptet wird, es schwebte bei der Staatsanwaltschaft in Berlin ein Verfahren wegen Geheimbündel und wegen Vorbereitung zum Hochverrat, das unter dem Namen Ehrhardt und Genossen geführt werde und das sich in Wirklichkeit gegen den früheren preussischen Kriegsminister, den General a. D. Reinhardt, richte. Die Untersuchung habe ergeben, daß General Reinhardt im Bunde mit einer großen Anzahl linksradikaler Parteiführer eine Zentralorganisation aufgezogen habe, die ausschließlich zu gewalttätigen innerpolitischen Aktionen benützt würde.

Es ist bekannt, daß die „Weltbühne“ des Herrn Peter Panther, der noch ein halbes Duzend anderer Namen führt, jede Gelegenheit benützt, um der Reichsmehr am Zeug zu flicken und sie vor dem Ausland zu diskreditieren. Dem General ist, wie wir feststellen konnten, von einem derartigen Verfahren der Staatsanwaltschaft jedenfalls bisher nicht das Mindeste bekannt geworden. Es scheinen in diesem Artikel alle möglichen und unmöglichen Dinge durcheinander gebracht worden zu sein, um nach außen hin den Eindruck einer Sensation zu erzielen. Im Grunde dürfte es sich um ein Phantasieprodukt handeln, wie man deren aus den Kreisen von Peter Panther schon wiederholt aufgetischt bekommen hat.

### Die Eisenbahn-Abfindungsfrage vor dem Staatsgerichtshof

Die sächsische Regierung hat sich — wie wir hören — nunmehr auch entschlossen, die Eisenbahnabfindungsfrage vor den Staatsgerichtshof zu bringen. Bekanntlich war den Ländern, deren Staatsbahnen im Jahre 1920 auf das Reich übertragen, eine Abfindung zugesichert worden. Sachsen hat hieraus über 2 1/2 Milliarden zu beanspruchen. Es bleibt noch ein Rest ausged. von mindestens 600 000 M. Die seit Jahren geführten Verhandlungen haben bisher noch kein Ergebnis gehabt. Da Sachsen aber bei seiner Finanzlage nicht länger auf die ihm vertragmäßig zustehenden öffentlichen Einnahmen verzichten kann, so hat es nunmehr Klage auf Feststellung der Verpflichtung des Reiches gegenüber Sachsen erhoben und die Auswertung des Restausged. verlangt. Weiter verlangt Sachsen, daß diese Forderung in 30 Jahren getilgt und bis dahin mit 4% Prozent verzinst wird.

### Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

Berlin, 18. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Minister Herwegh kehrt heute wieder aus Warschau zurück, um der Reichsregierung über die Stellungnahme der polnischen amtlichen Kreise zu den letzten deutschen Vorschlägen zu berichten. Die einzige offizielle Sitzung, die für diesmal mit den Polen stattfand, dauerte, wie sich die „Post, Btg.“ berichtet, nur 12 Minuten und hatte ein völlig negatives Ergebnis.

Vor der Abreise von Dr. Herwegh hatten die beiden Delegationsführer indes noch eine mehrstündige private Aussprache, die angeblich einen etwas günstigeren Verlauf genommen haben und den Ausblick auf neue Verhandlungsmöglichkeiten, und zwar offenbar auf der Grundlage des privaten Vertrages, eröffnete, der dem polnischen Schweine-Exportfundus von den deutschen privaten Interessenten unterbreitet worden ist. Dr. Herwegh hat seine Rückkehr nach Warschau für Mitte Januar angekündigt. Man rechnet damit, daß im Anschluß an diesen erneuten Besuch auch wieder die Einzelverhandlungen in den Kommissionen aufgenommen werden.

### Bilanz der Befähigungsmanöver

Die Provinzialverwaltung der Rheinprovinz hatte vor einiger Zeit für Beschädigung und übermäßige Abnutzung der Provinzialstraßen durch die diesjährigen französisch-englischen Herbstmanöver im besetzten Gebiet Schadenersatzansprüche in Höhe von rund 300 000 Mark geltend gemacht, worin auch der Schadenanteil enthalten ist, der durch die Manöver an den im Regierungsbezirk Trier gelegenen Provinzialstraßen entstanden ist. Daraus kommen aber noch die Schäden, die an den Kreis- und Gemeindegewegen entstanden sind, sowie die Quartier-, Sach-, Flur- und sonstigen Schäden, einschließlich im Hotelgewerbe. Unter Einfluß der vom Reich an die Bewässerung zu zahlenden Einquartierungsgelder sind im Regierungsbezirk Trier für diese Schäden und Unkosten insgesamt 886 000 Mark beim Reich zur Verfügung angemeldet worden. Ueber die in den anderen Regierungsbezirken entstandenen Manöverbeschäden sind genaue Zahlen noch nicht ermittelt.

### Die Wahlen in Rumänien

Bei den rumänischen Wahlen wurden am Sonntag insgesamt 2 785 008 Stimmen abgegeben, wovon 2 200 000 auf die Regierung entfielen. Die Liberale vereinigten 185 500; die Koalition Averescu-Torga 70 500; die Bauernpartei Dr. Lupu 71 000; die Antikommunisten 31 000; die Kommunisten 88 000 und die Ungarische Nationalpartei 11 000 Stimmen auf sich. Bei den Senatswahlen fielen alle Siege an die Nationalsozialisten, ausgenommen drei, die den Ungarn zufielen.

### Der Bürgerkrieg in Afghanistan

#### Das Königspaar mußte flüchten

Nach Berichten von der Grenze sind König Amanullah und die Königin in ein Fort geflüchtet, da die Armee sich gegen sie gewendet hat. Die Unruhen in Kabul und diejenige in Jellalabad stehen offenbar in keinem Zusammenhang. Die Bewegung in Kabul wird offen mit den radikalen Reformen des Königs und dem Bestreben der Königin, den Schicksal abzuschaffen, begründet. Seit einem Monat ist der Briefverkehr zwischen Kabul und Indien eingestellt.

### Starke Anteilnahme in Berlin

Berlin, 18. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) In Berlin verfolgt man das Schicksal Amanullah schon wegen der vielfachen wirtschaftlichen Verbindungen, die sich seit dem Besuch des Afghanenkönigs angeknüpft haben, mit Interesse und Aufmerksamkeits. Selbst in hiesigen diplomatischen Kreisen war man anfangs geneigt, den Aufstand gegen die Hauptstadt Kabul als eine Revolte zu betrachten, deren der König bald wieder Herr werden würde. Zwar liegen eingehende authentische Meldungen hier bis zur Stunde nicht vor, doch zeigt es sich, daß die Antireformbewegung, hinter der die konservativen mohamedanischen Kreise des Landes stehen, weit härter ist als man vermutet hatte. Welchen Einfluß das Ausland bei der Schürung dieses Aufstandes hat, läßt sich natürlich nicht ohne weiteres überblicken.

### „Appell an den gesunden Verstand“

Paris, 18. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Bereits vor 8 Jahren hat die von dem Schriftsteller Marguerite gegründete Zeitschrift „Evolution“ einen „Appell an das Gewissen“ veröffentlicht, der sich gegen die Kriegsschuldfrage wandte und großes Aufsehen in Europa und Amerika erregte. In der nächsten Nummer der „Evolution“ wird nun ein neues Dokument mit dem Titel: „Appell an den gesunden Menschenverstand“ erscheinen, der von 134 friedensfreundlichen Politikern, Schriftstellern, Journalisten und Künstlern unterzeichnet ist. Der Appell wirft weniger ein Licht auf den Ursprung des Weltkrieges. Er bezeichnet vielmehr Mittel und Wege, wie verhindert werden kann,

daß aus den gefährlichen Friedensverträgen neue Kriege entstehen.

Der Aufruf beginnt mit der Feststellung, der Kellogg-Pakt habe nur dann einen Wert, wenn die beteiligten Regierungen auf jeden kriegerischen Geist verzichten und entschlossen die allgemeine Abrüstung in Angriff nehmen. Unter den Konflikts-

### Warnierende Meldungen aus englischer Quelle

London, 18. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) In Londoner Regierungskreisen wird die jüngste Entwicklung der Revolte in Afghanistan mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Diplomatische Depeschen aus Kabul bestätigen, daß die Lage in der afghanischen Hauptstadt sehr besorgniserregend ist. Die Rebellen haben zwei Forts besetzt, die oberhalb des königlichen Palastes liegen und die Hauptpunkte der Stadt beherrschen. Man befürchtet, daß die Besetzung des Palastes einem energischen Angriff nicht standhalten wird, umso mehr, als die Armee nicht zuverlässig ist. Die Ausländer, darunter Frauen und Kinder, haben sich in ihre Wohngebäude geflüchtet. Man befürchtet, daß die Aufstandsbewegung ausgedehnter Fremdenfeindlichen Charakter annehmen könnte, wie es in Wien nicht selten geschieht. Erst im Jahre 1923 sind in Afghanistan emallische Offiziere und ihre Frauen ermordet worden und bei früheren Gelegenheiten haben vielfach Massaker von Europäern in Kabul stattgefunden. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß die fanatische Rebellion, die ausgesprochen religiösen Ursprungs ist und von Priestern geleitet wird, auf die Nachbarländer übergreift. In diesem Falle werden die politischen Folgen der Aufstandsbewegung hier als außerordentlich ernst angesehen.

möglichkeiten, die noch immer den Frieden bedrohen, werden in dem Aufruf vor allem die Probleme der Rheinlandbesetzung, des Anschlusses, des Danziger Korridors und der Winderheiten aufgezählt. Nur ein einziger Weg führe zum Frieden, heißt es in dem Aufruf, nämlich eine allgemeine Revision der Verträge, die durch den Völkerbund durchgeführt werden sollen. Diese Revision müsse nicht nur im Interesse des Friedens, sondern auch im Namen der Gerechtigkeit stattfinden, denn die Friedensverträge von 1919 seien unter Bedingungen zustande gekommen, die jeder Rechtfertigung beraubt seien. Den Besiegten wurde die Entwaffnung auferlegt mit dem Versprechen, der Friede werde auf Grund der 14 Punkte Wilsons zustande kommen. Doch sei dieses Versprechen niemals gehalten worden, ja, die Alliierten hätten sogar die Thesen Wilsons in einigen Punkten vergewaltigt.

Unter den Unterzeichnern des Aufrufs befinden sich bekannte Namen, wie der Schriftsteller Armand Charpentier, der Direktor im Quai d'Orsay Georg De Martilly, der ehemalige Konsul und Schriftsteller Alcide Chaban, der ehemalige Deputierte Conquet, die Schriftsteller Viktor Marguerite und Georg Pichot, der Senator Camille Rebout, der Schriftsteller Paul Reboux, der Schriftsteller Romain Roland, der Deputierte Jules Hery usw.

# „Die militärische Besetzung das einzig Richtige“

## Pariser Stimmungsmache gegen etwaige Konzessionen Briands

V Paris, 18. Dezbr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Außenminister Briand, der gestern Abend spät aus Lugano zurückgekehrt ist, wird von den Blättern auf der äußersten Rechten nicht besonders freundlich begrüßt. Einerseits macht man ihm seine Haltung nach der Erklärung Balfours am Samstag in der Rinderheulenfrage zum Vorwurf, andererseits aber zeigen sich die Rechtsblöcke unzufrieden mit dem Gang der Verhandlungen zwischen Briand und Dr. Stresemann über die Rheinlandfrage. Sie behaupten, Briand werde in kurzer Zeit seine Einwilligung geben, das Sicherheitspand der Rheinlandbesetzung gegen ein System preiszugeben, das nur eine Ehegarantie darstelle. So bemerkt das „Echo de Paris“, es sei unverständlich, daß ein französischer Unterhändler eine Ablösung der Rheinlandbesetzung durch einen Schlichtungs- und Feststellungsausschuß annehmen, ja sogar nur vorschlagen könne.

Das nationalistische Blatt, das sich stets mit allen Mitteln gegen eine Räumung des Rheinlandes eingesetzt hat, versucht zu beweisen, daß der in Aussicht genommene Ausschuß nicht imstande sein werde, die Sicherheit Frankreichs zu garantieren, in einer Periode, wo es notwendig wäre, das im Artikel 218 des Versailler Vertrages vorgesehene Untersuchungsverfahren zu verstärken. Das Blatt schreibt: „Wir haben schon oft die Gefahren des bilateralen Vorgehens dargestellt, die das Vorkriegssystem mit sich bringt. Der Feststellungs- und Schlichtungsausschuß kann nur

die Bedrohung an unserer Grenze verschärfen und daher sind wir entschiedene Gegner dieser Einrichtung. Angenommen — das ist natürlich nicht unsere Auffassung — die Rheinlandbesetzung müßte aus diesem oder jenem Grunde durch etwas anderes ersetzt werden. In diesem Falle hätten wir schließlich der Einrichtung eines dauernden und äußerst wirksamen Kontrollsystems auf dem linken Rheinufer und in einem 50 km breiten Streifen östlich des Rheines zugestimmt. Wenn ein solches Kontrollsystem aber wirksam sein soll, so darf es nicht nur feststellen und Gefahren anzeigen können, sondern es muß in den Stand gesetzt werden, alle Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen und vor allem die Möglichkeit besitzen, die Rheinbrücken zu zerstören, ohne die ein überraschender Angriff deutscher Truppen auf unser Land nicht möglich ist. Das alles hätte zur Voraussetzung, daß die Kontrolle mit militärischen Mitteln verstärkt werden muß. So käme man wieder auf die militärische Besetzung zurück, die beim heutigen Zustand der internationalen Unsicherheit das einzig Richtige darstellt.“

Das „Echo de Paris“ ist, wie man sieht, noch immer in seiner krankhaften Furcht vor einem Angriff des entwaffneten Deutschland auf das waffenstarrende Frankreich besessen. Von der Notwendigkeit einer doppelseitigen Kontrolle im Rheinland, die auch Deutschland Garantien geben würde, spricht das nationalistische Blatt kein Wort.

## Badische Politik

### Volksparteiliche Tagung in Karlsruhe

Parteilitung und Fraktion traten am Samstag vormittag zusammen, um die Tagesordnung für die Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses vorzubereiten. Am Nachmittag tagte der Geschäftsführende Ausschuß, der aus allen Teilen des Landes sehr gut besucht war. Generalsekretär Wolf erstattete den Bericht über die Kandidatenaufstellung in den einzelnen Wahlkreisen und empfahl die in Uebereinstimmung mit der Parteilitung aufgestellten Kandidaten dem Landesvorstand zur Annahme zu empfehlen. Der Landesvorsitzer, Rechtsanwalt Steinert, führte dann zu bestimmten politischen Fragen Stellung.

Am Sonntag vormittag traten unter dem Vorsitz von Frau Alice Holmann-Rannheim der Landesfrauenausschuß zusammen. Die Verichterstattung der Vorsitzenden zeigte ein erfreuliches Anwachsen der Frauenbewegung.

Um 11 Uhr trat der Landesausschuß im Hotel „Germania“ zusammen. Dem Vorschlag von Generalsekretär Wolf entsprechend, wurde die Kandidatenaufstellung einstimmig angenommen. Der Landesvorsitzer, Rechtsanwalt Steinert, behandelte sodann „Badische Zukunftsfragen“, wobei er im Einzelnen ausführte:

Es liegt im Interesse des Reiches wie der Länder, daß die Besetzung zu einer Vereinfachung und Einschränkung komme. Die Frage des Einheitsstaates sei unter dem Gesichtspunkt der Vereinheitlichung der Verwaltung zu betrachten. Wer heute die wirtschaftlichen Verhältnisse richtig erkenne, der könne darüber nicht im Zweifel sein, daß die Entwicklung zwangsläufig auf den Einheitsstaat hinweise. Dabei soll aber nicht vergessen werden, daß sich trotz dieser Entwicklung die Grenzen der Einzelländer nicht einfach von der Landkarte wegwischen lassen. Die kulturellen Werte der Einzelländer seien unter allen Umständen zu erhalten. Das oberste Gebot bei allen diesen Fragen sei die Erhaltung des Reiches. Das Reich könne nicht bestehen, wenn es von den Ländern finanziell abhängig sei. Eine gerechte Kritik verlange, daß man sich auch darüber einmal klar werde, daß das Reich heute ganz andere Mittel brauche als früher. Ob eine Steuerentlastung im großen Rahmen möglich sei, sei zu erwägen, dagegen könne es keinem Zweifel unterliegen, daß mit Steuererhöhungen nun endlich einmal Schluss gemacht werden müsse. Gewisse Steuern könnten ruhig vermindert, dazu gehören insbesondere die Gewerbesteuer und die Einkommensteuer. Mit allem Nachdruck müsse aber darauf hingewiesen werden, daß die Verbesserung der Verkehrs- und Straßenverhältnisse im badischen Staat dringend notwendig seien. Ebenso notwendig aber sei auch eine Veränderung der Gemeindeordnung. Mit der Reformarbeit dürfe aber nicht bei den Gemeinden Halt gemacht werden, sondern diese Arbeit sei ebenso notwendig für das badische Parlament. Die Landtagsperioden müßten erheblich eingeschränkt werden und zwar in einem Maße, daß der Landtag höchstens zwei Monate im Jahr tage. Diese Rationalisierung der Landtagsarbeit bedeute nicht nur eine Stärkung des Ansehens, sondern auch eine höhere Wertung seiner Arbeit. Die Beschränkung der Sitzungsperiode sei aber auch deshalb erforderlich, um mehr als bisher den Kreisen der gewerblichen und freien Berufe eine Teilnahme an dem parlamentarischen Leben zu ermöglichen.

Landtagsabg. Dr. Maties erstattete das Referat über die Tätigkeit der Fraktion. Er stellte fest, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei im letzten Landtag rund 100 Anträge eingebracht habe. In interessanten Ausführungen behandelte der Redner den Zuschußbedarf und den Steuerbedarf des badischen Landes, wobei er feststellte, daß die Bedeutung der Länder wohl geklungen sei durch Uebernahme vieler Aufgaben durch das Reich. Die Reichsverfassung sei ebenso wie die badische Verfassung reformbedürftig. Die Fraktion sei immer für den gefunden nationalen Gedanken eingetreten. Bei der Besprechung des Themas „Staat und Kirche“ stellte der Redner ausdrücklich fest, daß die Deutsche Volkspartei jeden Gedanken an einen sogenannten Kulturkampf entschieden ablehne. Allerdings dürfe der Staat nicht in eine Dienststellung gegenüber der Kirche gebracht werden. In Bezug auf die Verhältnisse der Weimarer Verfassung habe die Deutsche Volkspartei für Hauptaugenmerk bei der Schaffung der neuen Verfassungsordnung darauf gerichtet, die Landesbeamten den Reichsbeamten gleichzustellen und hätten auszugleichen. Der Beamtenabbau habe sich nicht als richtiger Weg zur Vereinfachung der Staatsverwaltung erwiesen. Im Verhältnis zwischen Staat und Gemeinden habe die Deutsche Volkspartei sich auf die Seite der Gemeinden gestellt, im Kampfe um die Selbstverwaltung der Gemeinden. Die Partei sei auch für einen gerechtem Vermögensvergleich zwischen Staat und Gemeinden eingetreten. In Steuerfragen habe die Volkspartei den Grundgedanken der Heuerlichen Gleichheit von Reich zu Reich und von Land zu Land vertreten. Die Senkung der Gewerbesteuer-

steuer sei zurückzuführen auf einen Antrag der Fraktion der Deutschen Volkspartei, die äußerst aktiv im Landtag gearbeitet habe. Was die Frage der Vereinheitlichung des Staatswesens anbelangt, stellte sich der Redner auf den Standpunkt, daß es Aufgabe sein müsse, lebensfähige Einzelstaaten zu schaffen. Wenn man die Steuervereinfachung ernstlich in Angriff nehmen wolle, dann müsse man erst ein größeres einheitliches Südwestdeutschland schaffen. Alle Fragen aber müssen behandelt werden von dem Gesichtspunkte aus: Ueber allem die Erhaltung der Einheit des Vaterlandes.

Beide Referate wurden mit großem Beifall aufgenommen. Es schloß sich eine ausgiebige Aussprache an, an der sich die Abg. Dr. Dabed, Abg. Bauer, Dr. Geisler, Wolf, Dr. Reiser, Abg. Oßtricher, Albers, Haas, Land und Frau Weidert beteiligten. Der Landesvorsitzer dankte unter lebhaftem Beifall der Versammlung der Fraktion für ihre Tätigkeit und sprach ihr das einstimmige Vertrauen aus. Herzliche Worte des Dankes richtete er an Generalsekretär Wolf für seine Tätigkeit. Mit dem Wunsche einer erfolgreichen politischen Arbeit auch im neuen Jahre, schloß der Landesvorsitzer gegen 5 Uhr die überaus anregend verlaufene Tagung.

## Auf dem Weg zu einer gemeinsamen deutschen Elektrizitätswirtschaft

Bei der am Sonntag erfolgten Gründungsfeier des Schlußwerkes hielt der Staatspräsident Dr. Schmitt eine Ansprache, wobei er betonte, welche wichtigen gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der Schiffsahrt und der Kraftausnutzung auf dem Rhein zwischen der Schweiz und Baden beständen. Wenn einmal die wirtschaftlichen Kräfte am Rhein sich zusammenschließen hätten, dann könnten Verhandlungen anberaumt werden mit der Elektrizität im Osten, in Bayern und nördlich davon. Es werde der Tag kommen, an dem wir eine gemeinsame deutsche Elektrizitätswirtschaft in irgend einer Form haben müssen, und der Weg dazu könne nur der Weg der gegenseitigen Verständigung sein.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede wies der Minister darauf hin, daß auch der Staat Steuerergünstigungen an dem immer dann gewähren werde, wenn es sich darum handle, Industrie in unser Grenzland zu ziehen und wenn die Städte sich entschließen, der neu einkommenden Industrie Steuerergünstigungen zu gewähren. Die Frage der Abgaberegulierung in Baden sei mit einer gewissen Gründlichkeit behandelt worden. Die Reichsbahn habe die Möglichkeit, sich an den elektrischen Kraftquellen in irgend einer Form zu beteiligen. Der Minister sprach dann allen sachverständigen Beratern innerhalb des Landes wie auch denen in der Schweiz und in Schweden, ferner den gelebenden Faktoren den Dank für die Förderung des Schlußwerkes aus. Die Aussprache klang aus in ein Hoch auf den Vorderehren.

## Die Heidelberger Schurmann-Ehrung

Dr. Stresemann an Oberbürgermeister Dr. Walz Außenminister Dr. Stresemann hat aus Lugano an den Oberbürgermeister Dr. Walz folgendes Telegramm geschickt: „Für die freundliche Einladung zu den Feierlichkeiten anläßlich der Verleihung der Ehrenbürgerwürde an den Politiker Dr. Schurmann bedanke ich mich, Ihnen und der Stadt Heidelberg meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Lebhaft bedauere ich, der Einladung nicht Folge leisten zu können. Gestatten Sie mir, hiermit meine herzlichsten Glückwünsche zu verbinden und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß das enge Band, das Heidelberg mit dem aus seiner alma mater hervorgegangenen Repräsentanten des großen amerikanischen Volkes verbindet, Symbol sein möge für die freundschaftlichen und herglichen Beziehungen der beiden Nationen. Daß ich dabei der herrlichen Malage gedenken kann, die mir gemeinsam mit dem Ehrenbürger Schurmann, die Ehrenbürgerwürde Ihrer Universität brachte, ist mir eine besondere Freude.“ Reichsminister Dr. Stresemann.

Botschafter Schurmann besuchte nach dem Essen beim Oberbürgermeister Dr. Walz mit seiner Familie das Eberhardshaus auf dem Heidelberger Friedhof und das Eberhardshaus, wo er sich in das Ruheloch eintrug.

## Verkehrsunfälle

— Bonn, 17. Dez. Ein Kraftwagen mit einer Jagdgesellschaft aus Dülldorf geriet in der Nähe von Bonn im Rottensfeld ins Dilltal und stürzte in einen Graben, an dem er später durch die Bonner Feuerwehr herausgehoben wurde. Einer der Insassen, ein Ingenieur, wurde so schwer verletzt, daß er bei der Ueberführung ins Krankenhaus starb; zwei weitere Insassen wurden leichter verletzt.

## Englisches Unterhaus

Außenminister Chamberlain erklärte am Montag auf eine Anfrage über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Rußland, daß er die englischen Bedingungen schon des öfteren bekanntgegeben habe, daß sie aber von Rußland bisher noch nicht erfüllt worden seien. Auf die Frage des Abgeordneten Taylor, ob die Anerkennung der Schulden eine genügende Grundlage für Verhandlungen bieten würde, antwortete Chamberlain, die Hauptsache sei, daß die Russen den Beweis ihres guten Willens, die englischen Bedingungen zu erfüllen, erbringen müßten. Nur die vollkommene Einstellung jeder Propagandatätigkeit durch Rußland könne die englische Regierung anerkennen, daß sich England gerade über diesen Punkt am meisten zu beklagen habe.

Der Präsident der Anglo-Russian Consolidated Co. Mr. Louhart, beklagte die aus Moskau kommende Meldung, daß seine Gesellschaft Verhandlungen mit dem russischen Konzessionskomitee aufgenommen habe. Es handele sich um die Wiedererlangung gewisser Konzessionen, die sich auf Kohlen- und Erzbergwerke bezögen. Mehr könne er im Augenblick nicht sagen.

## Ausbruch eines Raubmörders

Aus Insterburg wird gemeldet: Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Räuber Berneder erhielt heute vormittag den Besuch eines Verwandten Paul. Als der Hauptwachmeister Zacharias diesen zu Berneder in die Zelle ließ, hatte Berneder plötzlich einen Revolver in der Hand und gab auf den Hauptwachmeister einen Schuß ab, der diesen tötete. Der hinzukommende Wachtmeister Hauske erhielt ebenfalls einen Schuß in den Kopf und wurde schwer verletzt. Nach der Tat floh Berneder mit seinem Verwandten in einen Raum des linken Seitenflügels der Strafanstalt.

Die herbeigerufene Schutzpolizei gab Schreckschüsse auf die Zelle ab. Nachdem die Zelle geöffnet worden war, erging die Schutzpolizei zum Angriff vor. Hieran ergab sich Paul, der nur einen leichten Beinschuß davongetragen hatte. Er war transportfähig und wurde in das Gefängnis übergeführt. Berneder lag bewußtlos in seiner Zelle. Es wurden bei ihm ein Kopfschuß, ein Brustschuß und ein Armschuß festgestellt. Nach Mitteilung des Paul soll sich Berneder den Kopfschuß selbst beigebracht haben, als er sah, daß es ein Entkommen für ihn nicht mehr gab.

## Letzte Meldungen

### Schwere Missetaten

— Dillingen, 17. Dez. In Dillingen kam es im Anschluß an die Gemeinderatswahl gestern in einer Wirtschaft zu Streitigkeiten, die sich auf der Straße fortsetzten. Dabei verletzte ein 35 Jahre alter Fabrikarbeiter einen 23 Jahre alten Bispier durch einen Messerstich in die linke Brustseite schwer. Darauf wurde der Täter von einem Stiefsohn des Getroffenen, sowie von einem Freunde der beiden von hinten gepackt und zu Boden geworfen. Die jungen Leute traten ihm mit Fußballstiefeln vollständig die obere Gesichtshälfte ein, sodas der Tod kurz nachher eintrat. Die Täter wurden verhaftet.

Raubüberfall in einem Eisenbahnstationenbüro — Köln, 17. Dez. Drei maskierte Personen drangen in das Stationsbüro der Rheinbahn Rülheim-Beversheim in Köln-Rülheim ein und zwangen den allein anwesenden Stationsbeamten durch Vorhalten von Pistolen zur Herausgabe der Stationskasse. Da die Tageskasse bereits in Sicherheit gebracht worden war, fielen den Räubern nur 48 Mk. in die Hände. Die Täter sind unerkannt entkommen.

### Schwere Beschäftigungen

— Aalen, 17. Dez. Gestern vormittag wurde der Besitzer der Blech- und Maschinenfabrik Bernhard Strauchtopf in Vörsheim wegen großer Beschäftigungen von der Postzel verhaftet. Der Verhaftete hat für über 200 000 Mark gefälschte Aktien in den Verkehr gebracht. Er wurde dem Amtsgericht Beckum zugeführt und hat bereits ein Geständnis abgelegt.

### Schwer erkrankt

□ Berlin, 18. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der zur Zeit an der französischen Riviera weilende Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der russische Generalkonsul während des Krieges, ist, wie russische Blätter melden, an einer Lungenerkrankung erkrankt, die einen sehr ernsten Charakter genommen hat, so daß in der Umgebung des Großfürsten das Schlimmste befürchtet wird.

### Vier Personen auf dem Eise eingebrochen — Drei Tote

— Hannover, 18. Dez. Gestern Abend gegen 10 Uhr kulligten der Diplomingenieur Kurt Fallin, seine Ehefrau, der Ingenieur Nike aus Hannover und ein dritter Mann, dessen Name bisher nicht festgestellt werden konnte, auf der dünnen Eisdäcke der überschwemmten Marschwiese dem Eisport. Pflösch brachen alle vier Personen ein. Während es der Frau gelang, festen Grund unter den Füßen zu bekommen, verschwanden ihre drei männlichen Begleiter vor ihren Augen unter der Eisdäcke. Die sofort alarmierte Feuerwehr, die mit einem Eisklänger und zwei Krankenwagen nach kurzer Zeit an der Unfallstelle eintraf, rettete zunächst die Frau, die nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Die Bemühungen der Feuerwehr, die drei Männer unter der Eisdäcke hervorzuheben, waren zwar von Erfolge, die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben jedoch ergebnislos.

### Halsmann zu zehn Jahren Kerker verurteilt

Der unter dem Verdacht des Mordes vor dem Jugendrichter Schwurgericht lebende Breslauer Student Philipp Halsmann wurde, da das Schwurgericht die Schuldfrage mit neun gegen drei Stimmen bejaht hatte, unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu zehn Jahren schweren Kerkers verurteilt. Die Angehörigen des Halsmann bekamen bei der Urteilverkündung Weinkrämpfe. Das Publikum nahm scharf gegen das Gericht Stellung. Der Verurteilte erging sich in den schärfsten Ausdrücken gegen das Gericht und sprach von einem Justizmord. Wegen des Urteils ist sofort Verurteilung eingeleitet worden. Der Vorsitzende mußte den Sitzungssaal zwangsweise räumen lassen. Ein Selbstmordversuch des Verurteilten konnte verhindert werden.



### Strassenverkehr und Straßenbahn

Bisher bestanden vielfach Zweifel darüber, ob der Straßenbahn im allgemeinen Verkehr ein unbedingtes Vorfahrtsrecht zusteht, d. h., ob die Straßenbahnwagen an Straßenkreuzungen und Einmündungen auf den übrigen Verkehr keine Rücksicht zu nehmen brauchen, also ihre Fahrt unbeeinträchtigt vorziehen und von den ihre Bahn kreuzenden Fahrzeugen verlangen können, daß sie ihr Verhalten so einrichten, daß ein Zusammenstoß mit der Straßenbahn oder eine Behinderung ihrer Fahrt vermieden wird. Die Sicherheit des Verkehrs verlangt, daß diese Ungewißheit aus der Welt geschafft wird. Das Ministerium des Innern hat sich nun in Übereinstimmung mit dem Reichsverkehrsministerium dahin ausgesprochen, daß von Rechts wegen kein unbedingtes Vorfahrtsrecht der Straßenbahn besteht; die Straßenbahnwagen sind vielmehr an die allgemeinen Verkehrsregeln gebunden, die in der Hauptsache dahin gehen, daß bei Straßenkreuzungen und Einmündungen auf einer Hauptverkehrsstraße sich bewegende Fahrzeuge gegenüber dem aus einer Seitenstraße kommenden Fahrzeuge, im übrigen aber (d. h. bei gleichwertigen Straßen) das

#### von rechts kommende Fahrzeug die Vorfahrt hat

Welche Straßen als Hauptverkehrsstraßen anzusehen sind, bestimmt sich nach den Verkehrsverhältnissen. Um aber die aus der Verneinung des Vorfahrtsrechts der Straßenbahn möglicherweise sich ergebenden Gefahrenquellen einzuschränken, ist weiter bestimmt worden, daß in allen Fällen als Hauptverkehrsstraße auch die Straßen gelten, in denen Schienenleihe für Straßenbahnen verlegt sind.

Im praktischen Ergebnis ist die Regelung für die Straßenbahn also folgende: Soweit in ihre Fahrbahn Straßen einmünden oder sie kreuzen, die nicht Hauptverkehrsstraßen sind, hat die Straßenbahn das Vorfahrtsrecht; in allen übrigen Fällen gilt die Regel, daß das von rechts kommende Fahrzeug die Vorfahrt hat. Beispielsweise muß also der Straßenbahnwagenführer, wenn seine Fahrstraße von einer anderen Hauptverkehrsstraße (mit oder ohne Straßenbahngleis) gekreuzt wird, einem von rechts kommenden Kraftfahrzeug die Vorfahrt lassen. Daß die Straßenbahn auch im übrigen nach der Straßenpolizeilichen Verkehrsregelung und namentlich den Zeichen der Verkehrszeichen oder entsprechenden Verkehrszeichen sich zu richten hat, kann nicht zweifelhaft sein. Zur Sicherheit und glatten Abwicklung des Verkehrs würde es überdies sehr wesentlich beitragen, wenn die Straßenbahnverwaltungen möglichst bald dazu übergingen, die Straßenbahnwagen auch mit Richtungsanzeigern zu versehen, die den übrigen — namentlich den ortsfremden — Straßenbahnfahrern zu erkennen geben, wenn ein Straßenbahnwagen von der bisherigen Fahrtrichtung abzuweichen oder innerhalb einer Straße die Seite zu wechseln beabsichtigt. P. A.

**Omnibus abgerufen.** Gestern morgen riefte ein gut besetzter Omnibus der DVG auf der glatten Straße nach Heidesheim beim Ueberholen eines Pferdebesetzers die Straßenbahn ein. In einem Augenblick verließ der Omnibus die Straße und fuhr auf der Straße der Straßenbahn weiter. Der Fahrer des Omnibusses wurde noch mehrmals, schwerer Arbeit, wieder auf die Straße zurückgeführt. Die Fahrer, die mit dem Schweden davon kamen, mußten ihren Weg zu Fuß weiter fortsetzen. — Der gleiche Fall ereignete sich bereits am Samstag an derselben Stelle, wo ebenfalls ein Personentransportwagen die Wähnung hinab in den Keller fuhr.

**Um die Straußwirtschaften in Baden.** Die Errichtung der neuen Straußwirtschaften in Baden hat eine Aktion der Wirte gegen diese neue Konkurrenz hervorgerufen. Da gegen die ministerielle Verordnung, durch die die Errichtung der Straußwirtschaften auch für Baden zugelassen wurde, nicht direkt vorgegangen werden kann, so sind Bestrebungen im Gange, über alle jene Weinorte einen Vorkauf zu verhängen, in denen Straußwirtschaften sich aufbauen. In diesem Zweck hat der Vorkaufverband mit dem Weinbändlerverband Verhandlungen gepflogen, bei denen folgende prinzipielle Übereinstimmung erzielt wurde, die sich auf die Wirte und Weinbändler des Markgräfler Landes erstreckt: In allen Orten, in denen Straußwirtschaften eröffnet wurden oder noch eröffnet werden, soll keinerlei Besuch mehr zum Zwecke des Weinkaufes erfolgen. Man hofft, auf diese Weise auf die Bürgermeister der Orte einen Druck auszuüben, damit sie keine Genehmigungen mehr für die Errichtung von Straußwirtschaften erteilen.

### Theater und Musik

**Das Gastspiel Dufolina Giannini im Nationaltheater.** Mit dem zweimaligen Auftreten der in Amerika zu Welttruhm gelangten italienischen Künstlerin im Nationaltheater steht ein außerordentliches künstlerisches Ereignis bevor. Zwei Liebes- und Artensabende des Philharmonischen Vereins gaben bereits dem hiesigen Publikum Gelegenheit, die seltene Künstlerin begeistert zu feiern. Doch ist das Interesse für sie als dramatische Sängerin gerade in letzter Zeit besonders in den Vordergrund getreten. Den glänzenden Erfolg, den ihre *Santa Susa*, als die ihrem Wesen in Gesang und Darstellung so völlig entsprechende Partie, überall gesunden hat, lassen die Wahl der *Cavalleria* für ihr Gastspiel besonders begrüßenswert erscheinen. Nicht mindere Interesse wird ihre *Lida* bezeugen. Die Gastspielabende sind auf den 3. und 5. Januar festgelegt.

**Das 20. Orgelkonzert in der Christuskirche** stand ausschließlich im Zeichen verschiedener Orgelmacher, die um die Wende des 17. zum 18. Jahrhundert lebten. Der lehrreiche historische Ueberblick, den Kirchenmusikdirektor Landmann über das Vorwächliche Orgelwesen bot, begann zunächst mit einem Präambulium und Tange von Kellner und setzte sich über Chorvorspiele von Erich und Hauff fort zu einer durch ihren Tonartenwechsel interessanten Passacaglia von Dietrich Buxtehude. Johann Pachelbel, der Orgelmacher der St. Sebalduskirche in Nürnberg war vertreten mit zwei Chorvorspielen, einer von Bach's liebsten Schülern, Johann Ludwig Krebs, der schönste Krebs, den Bach in seinem Werke fand, mit einem ungewöhnlich passagenreichen Präludium und einer ebenso von Kaiserwerk durchsetzten Fuge. Landmann's geschmackvolle Registrierkunst und ausdauernde Geschmack zeigte sich auch diesmal von seiner schönsten Seite, ebenso seine zariführende Begleitung bei der Sonate für Cello von P. Marcelllo, die von Herrn Konzertmeister Kistner ausdrucksvoll mit edlem Gesangston vorgetragen wurde. H. E. Bach spielte am Programm mit einem Adagio für Cello, das Herrn Kistner Gelegenheit zur Entfaltung aller seiner Vorzüge als kultivierter Meister des Cellos bot.

### Weihnachtsfeiern

#### Die Bezirksgruppe Mannheim des Badischen Blindenvereins

hatte ihre Angehörigen am Sonntag im Harmoniesaal zu einer Weihnachtsfeier eingeladen, die sich zu einer tiefverinnerlichten Weibstunde verdichtete. Gibt es doch kein zarteres Geplust als fürsorgliche, fröhlich machende Liebe, die tapfer Hand zur Hand schmeigt und hellhörig in des andern Seele hineinhört. Weit aufgetan waren die Herzen, bereit zum freudigen Verschmelzen und bereit zum frohen Entgegennehmen. So umschloß die warmherzige Begrüßungsrede von Augenarzt Dr. Fuchs sofort alle Er erschienenen wie eine große, innig vertraute Familie. Schwer wogen seine Worte, als er von der hilfswilligen Gütigkeit von Arm und Reich sprach. Tief senkte sich da die Waage in unseres Herrgotts Hand zu Gunsten der Unbemittelten mit den durch eigenes Leid mitführenden Herzen und beschenkenden Händen. Es war die richtige Ueberleitung zu der wunderbaren ergreifenden Ansprache des Pfarrers Dr. Karl Anton — „es gibt so viel Liebe und so wenig Menschen“. — Er vermochte es, ein hartes Licht in all den Herzen zu entzünden, das die Geshichter der Menschen mit der stillen, horchenden Knospfaltung innerlich durchstrahlte. Vollwertig als Mensch genommen zu werden und Kraft zur Freude zu haben, das war der Richtung gebende, hart machende Sinn der ergreifenden Worte. Sie wiesen auch den Weg durch Trübsinn und Kinderklimmen zum Frohsinn und inneren Frieden, zum befehligen Geist des Weihnachtsfestes. An den anderlesenen Musikdarstellungen beteiligte sich das gut geschulte Kammer-Orchester von Frau Dr. Wernscheim-Fuchs mit einer breitströmigen Suite von Erlebach, anschlappend und feinnervig von Zellner am Klavier begleitet. Frau Dr. Vogel-Zimmermann sang einige Weihnachtslieder von Nam und Cornelia, Remmann, ein sehr vorgeschrittener Schüler Frau Wernscheims spielte mit schönem Ton eine Romanze von Gade, beide von Dr. W. Wernscheim am Klavier meisterlich assistiert. Ergreifend klang das glaubensstarke Blindenquartett „Gott ist mein Hirte“. — Das gemeinschaftlich gesungene alle liebe Weihnachtslied von der heiligen Nacht leitete zur Gabenverteilung an die Angehörigen des Blindenvereins über. Der bestrebende Christbaum wurde von all den innerlich angezündeten seelenerwärmenden Lichtlein weit überstrahlt. Somit war es eine richtige weihnachtliche Weihnachtsfeier geworden. R.

#### Der Verein für Kinderpflege

hielt am vergangenen Sonntag in seinem Heim in der Eisenstraße in herkömmlicher Weise seine Weihnachtsfeier ab. Sing- und Bewegungsspiele wechselten angelehnt des allgerühmten Weihnachtsbaumes in bunter Reihenfolge. Mit gespannter Aufmerksamkeit und glänzenden Augen folgten die Kleinen — 100 an der Zahl — dem Märchenzähler, der es verstand, die Kleinen durch seinen Vortrag zu fesseln. Der Vorstand betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß der Verein, der sich seit 60 Jahren zur Aufgabe gemacht hat, den Kindern der werksfähigen Kreise ohne Anlehnung der Konfession und politischen Einteilung das Elternhaus zu ergänzen, die Kleinen vor den Gefahren der Straße usw. zu beschützen und die Pflegebedürftigen mit Liebe zu betreuen, wegen finanzieller Schwierigkeiten nunmehr das Vorkaufsrecht nicht mehr in bisheriger Weise fortführen könne und sich auflösen werde. Da indes die Stadtverwaltung die Weiterführung der Arbeit im Sinne der Stiftung zugesagt hat, ist den Kindern das Neugewordene heimlich gesichert. Der Dank galt zum Schluß allen denen, die an der gedeihlichen Fortentwicklung des Volkskindergartens regen Anteil hatten. In kindlicher Freude nahmen die Kleinen die Weihnachtsgaben mit nach Hause. Möge ihnen das Kinderland recht lange erhalten bleiben! M.

#### Krippenausstellung des katholischen Werkbundes der Schwefelingerstadt

Gedanten christlicher Jünglingsseelen wurden durch die Krippenausstellung des katholischen Werkbundes, Abzweigung der Jugendorganisation Schwefelingerstadt, durch die Zusammenstellung der Krippe zutage gefördert. 45 Krippen jeder Gattung fanden erstmals in diesem Jahre Ausstellung im kleinen Saal des Jugendheimes Schwefelingerstadt. Der Raum bot dem Besucher ein weihnachtliches Bild. Was in stillen Winterabenden gezmerrt und geschneit wurde, um von fleißigen, strebsamen Menschenkindern aufgebaut zu werden, fand nun Ausfertigung. Von den vielen Preisrättern seien nur die genannt, die erste Preise vom Preisrichterausschuß erhielten:

**Theater in Frankfurt a. M.** Die edelsten Kämpfe im Schauspielhaus um den in den „Echimmel“ entgleitenen Dancleiner haben sich verflüchtigt. Man hat die Komödie, für die durch die gewaltigen Proteste eine unverdiente Reklame entstand, offenbar endgültig vom Spielplan abgesetzt. Hätten die Gas- und Stukbomberschlachten die Zensurinstanz nicht immer wieder aufgeführt, wäre das Stück vielleicht schon früher verschwunden. Offenbar verlor alles die Grenzlinien, der Autor sowohl wie die Opposition. Einen beträchtlichen Publikumsbesuch hatte Fritz Peter Buch mit seiner Komödie „Schwengel“, die Proletariat und „upper ton“ zwei Akte lang mit Humor und gutem Blick für typische Schwächen beider Klassen lustig durcheinanderwirbelt. Der Vorarbeiter aus Berlin A. erhält durch die Lösung eines Preisrätsels vierzehn Tage Freiensehntal im vornehmsten Kurhotel, in dem man grade eines der üblichen Wohlhabendsteifste inzentert. Situationen sind mit Theatergeschick gebaut, der Dialog ist witzig pointiert, und dem vergnüglichen Abend wäre nichts entgegenzusetzen, wenn nicht der Autor im dritten Akt die pathetische Brustdespote des sozialen Bewusstseins plötzlich fürchterlich ernst nähme und die Komödie in die nicht gerade geschmackvolle Scheinphäre der Tendenzmachelei hineinschleite. Die vorzügliche Darstellung unter Leitung des Verfassers mit Impetoven und Konstanze Menz als Ehepaar Schwengel, dem brillant getechneten Rechtsanwalt Kewaltz, Pola Medius in Wälder's Bananentipe, Lengbach's warmem Baron Stütz, ist viel herauf. — Unter den diesjährigen Weihnachtsmärchen ist eine dem Verein für das Denkmal im Ausland gewidmete reizende Gelegenheitsdichtung von Vera W. K. betitelt „Die Wrasener Weihnachtskiste“ hervorzuheden, die bei ihrer Uraufführung im großen Saal des Zoo fürnämlichen Verkaufsaal Sprache und Gestaltung in ihrer frischsprüngen, ungeläuteten und schlecht märchenhaften Art, echte und dankbar ausgenommene Gaben fürs Kinderland, zeigen die Berufung der Frankfurter Journalistin zur Schaffnerin im Kinderwälderland. J. M.

**Der Deutsche Sängerbund bei Hindenburg.** Am Samstag empfing Reichspräsident von Hindenburg den Präsidenten des Deutschen Sängerbundes, Friedrich Licht und den Hofrat J. K. K., den Vorsitzenden des Bestauschusses des

### Veranstaltungen

#### Dienstag, den 18. Dezember

**Theater:** Nationaltheater: „Der Widerspänkliche Sabmuna“, 10.30 Uhr. Mannheim-Künstlertheater: „Gastspiel des Wiener Stadttheaters mit der Regie-Ressort „Kiss and Ride“, 8.00 Uhr. Volkstheater: „Wer heiratet Annette?“, 8.00 Uhr. Schauspiel: „Seelen im Sturm“, 8.00 Uhr. Ufa-Theater: „Die Prinzessin und ihr Narr“, 8.00 Uhr. Capitol: „Koolhaas de Loop“, 8.00 Uhr. Gloria: „Die Sünden an der Mitternacht“, 8.00 Uhr. Scala: „Prinzessin Oyala“, 8.00 Uhr. Kibamba: „Die blaue Rose“, 8.00 Uhr. Ufa-Palast Ludwigshafen: „Die blaue Rose“.

#### Museen und Sammlungen:

**Kunsthalle:** 10-1 und 2-4 Uhr. — Schloßbörsen: 9-1, 3-5 Uhr. — Museum für Natur- und Völkerverkunde am Zeughaus: Sonntag vorm. von 11-1 und nachm. von 3-5 Uhr; Dienstag 8-5 Uhr; Mittwoch 8 bis 5 Uhr; Freitag 5-7 Uhr. — Planetarium: Besichtigung 8-4 Uhr.

Rudolf Korn, Roder Anton, Walter, Dillhäuser, Bischof, Buhl, Schwobel, Gauer, Bds, Schwab und Ernst Vesnesowich. Die Preisrätter haben im Alter von 11-17 Jahren. Die 60 Jahre alte Krippenbauerin Frau W. K. zeigte ein gutes Talent. Die Altersklassen der Erbauer zeigten deutlich den Antriebs zu praktischer Arbeit. Der Präses der Vereinigung, Kaplan Hertig (H. Geist), konnte mit dem verdienstvollen Leiter, Herrn Erich Tschann, die beste Auszeichnung für die Krippenausstellung erhalten. K. G.

**Volkshochschule Mannheim, Verein für Volksbildung** C. B. Am Mittwoch, 19. Dezember 1928 sprechen im alten Rathausaal über „Das Recht in der Ehe“ Rechtsanwältin Dr. Emg Rebstein-Meyerger und Rechtsanwalt Dr. Rudolf Bauer-Mengelberg.

### Film-Rundschau

#### Ufa-Theater: „Die Prinzessin und ihr Narr“

Katzenfisch etwas anderes als die Heilige und ihr Narr, wenn auch die Prinzessin höchst tugendhaft ist. Aus einem Märchenreich aus der Volksgeschichte kommt sie und soll dem Prinzen eines fremden Landes in der gleichen Gegend vermählt werden. Dieser Prinz interessiert sich nicht sehr für Regieren. Er präsentiert ihr ein angelehnt von ihm selbst komponiertes Lied, das in Wirklichkeit von einem Gelehrten stammt, der ihm außerordentlich ähnlich sieht. Eine Revolution macht der Prinzenherrlichkeit ein Ende. In Paris findet die Prinzessin einen Clowm, der ihrem prinzipialen und durch die Revolution veränderten Bräutigam vollkommen ähnlich sieht. (Kein Wunder, bei dem gleichen Filmregisseur!) Sie hält ihn für den Prinzen, nimmt ihn mit ins Heimatland und er erregt die Zügel der Regierung. Er macht das fabelhaft; lustig, anädig, vornehm. Ein Prachtprinze. Einem Tages stellt sich durch den Besuch des wirklichen Prinzen, der Privatmann geworden ist, heraus, daß der neue Mann eine optische Täuschung war. Großer Konflikt. Gerade wird wieder eine Revolution veranfaßt und die stürmenden Rebellen treffen plötzlich auf einen weißgeschminkten Clowm, der sie mit seiner Geige in Schach hält. Das imposiert sogar der Prinzessin, die erst über den Schwindel beledigt war. Wer mit einer einzigen Geige eine ganze Revolution auslösen kann, das ist doch ein Regierer, der sogar ohne Bekrönung auskommt. So werden sie denn ein Königspar und wenn sie nicht gestorben sind... Der Darsteller des echten Prinzen und des falschen echten Prinzen hat ein griechisches Profil und eine gute Mimik, die Prinzessin einen blonden Knubkopf. Die Bilder sind sehr schön, das prinzipiale Milieu prächtig gezeichnet, man erwischt auch ein paar Nipfel von Paris. Die Ufa hat nun einmal mit dem französischen Film ein Kompanionsgeschäft gemacht und muß diese Dinge abnehmen. Sie sind rührend harmlos, für die Provinz berechnet. Vom Beiprogramm verdient nur die Wochenchau Erwähnung.

### Rote Hände

oder brennend rotes Gesicht wirken ansehnlich. Ein wirksames Mittel gegen die lästige, reizmilde und schmerzhaft-weiße **Crema Leodor**, auch als herrlich duftende Parfümerie nachgelassen. Ueberausender Erfolg. Tube 1 Mk., wirkt unterhält durch Parfümerie, Stück 50 Hg. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

**10. Deutschen Sängerbundes, das in Wien im Juni dieses Jahres unter Beteiligung von mehr als 150.000 deutschen Sängern stattfand.** Jassch sprach dem Reichspräsidenten den herzlichsten Dank für die Uebernahme des Ehrenschutzes des Festes aus und überreichte ihm die Schuber's Ehrenplakette des ostmärkischen Sängerbundes. Präsident Licht schloß sich den Dankesworten an. Der Reichspräsident unterhielt sich längere Zeit mit den beiden Sängerbundführern und gab seiner besonderen Befriedigung darüber Ausdruck, daß im Deutschen Sängerbund eine Gemeinschaft vorhanden sei, die unter Zurücksetzung aller sozialen, religiösen und parteilichen Unterschiede durch das gemeinsame Band vaterländischer Gesinnung zusammengeschlossen werden. Er versicherte dem Deutschen Sängerbund seine herzlichste Sympathie.

**\* Jürgens Spangenberg: „Die Vöge“.** Roman. Verlag Deutsche Buchgemeinschaft, Berlin 25 H. Dieser Roman wurde von den Preisrichtern des Jugendpreises Deutscher Erzähler 1927 zur Preisgabe empfohlen und auf diese Weise mit Recht weithin bekannt ausgegeben. Es läßt uns in außerordentlich lebendiger Darstellung in das merkwürdige Weltleben. Der Charakteristischer Johann Peter Hobian, eine unwahrscheinliche, herzmache Protagonist, der seine Schicksal über alles liebt und doch die Heimat nicht zu eng empfindet, und seine Frau, die letzte Dame, jagt, ist, vornehm, das sind die beiden Träger der Handlung, denen der Gegenstand der Charakteristik zum Schicksal wird. Der Vertriebenheit einer Verwandten führt zum Bruch in der Ehe. Hobian wird haltlos und zerfahren, ergreift sich dem Trübsinn und flucht hinaus in die weite Welt, um sich einem wälden Abenteuerleben hinzugeben. Erbs Jahre bleibt er fern. Dann kehrt er völlig verwandelt zurück. Verwahrt sich durch eine furchtbare Rache empfindet, mit fremden Papieren. Nur dann erkennt ihn mit einem Urfluch. „Was, was ist in den vier Jahren mühsam zugefallen, hat, hat die gefallenen, den ehelichen Namen ihres einzigen Sohnes verfallen, die gläubige Kinderleide bedroht. Aber kann sie den Frieden, der einstmal ihr Mann war, von der Schwelle weilen. Ihre Ebe ist tot, aber es ist der edelmütige Herr, seine Rechte hat er verfallen, aber es ist seiner Vater Freund und Boden und er kehrt zurück und eint vor ihr. Fremd muß er umherzehen, von allen gefürchtet, gefürchtet und schmeicheln-dücker. Unter lauten Quaken muß er dies armelebe Leben führen, bis er sich eines unglücklichen Tades weilt und dann ist im ersten Jörn vom Boie weilt. Aber Hobian kommt dem zuvor: er weilt sein verfallenes Leben von sich, um sich und dann zu betreiben. Unerkannt bleibt er und will unbekannt irgendwo durchziehen werden wie ein Hundstreich. Auch sein Leben wird dann über alles hinweg, sie erreicht die Vöge, erfährt sich zu ihrem Mann und löst ihn mit allen Ehren in der todmüden Familienkrust befehen.

### Lebenslängliche Zuchthausstrafe für Straßenräuber

Vor dem Schwurgericht Eberfeld fand die Verhandlung gegen die drei Arbeiter Vogelsang, Melja und Schomäcker aus Essen statt. Alle drei sind beschuldigt und gekündigt, im Frühjahr dieses Jahres den vermögenden Raubüberfall auf das Geschäft „Im Ernst“ bei Wülfrath ausgeführt zu haben. Die Anklage lautete auf schweren Raub mit Todeserfolg. Die Verhandlung ergab in der Beweisaufnahme das gleiche Bild wie die Beweisaufnahme am Schöffengericht. Es wurde festgestellt, daß in der Zwischenzeit M. in Offen zu fünf, V. zu vier Jahren Zuchthaus wegen Diebstahls verurteilt worden sind. Da es sich jedoch um Straftaten handelt, die sich nach dem zur Verhandlung stehenden Ueberfall abspielten, kommen sie für das Eberfelder Gericht nicht in Betracht. Auch sind V. und M. schon mehrfach mit schweren Zuchthausstrafen vorbestraft. Alle Zeugen sagen im wesentlichen das gleiche aus, wie vor dem Schöffengericht. Auch die Angeklagten bleiben bei ihren Aussagen, so daß das Bild des Ueberfalls ziemlich sicher dahingehend rekonstruiert werden kann, daß, nachdem V. zunächst durch ein Fenster eingestiegen war, er die Haustüre öffnete und Lebensmittel aus dem Keller kahl. Bei dem zweiten Eindringen von V. und M. wurden sie gestört. V. trat die Beugeln Voerter oben an der Treppe und bedrohte sie mit einem Revolver. Ihr Mann, der später hinzukam, geriet in ein Handgemenge mit V., bei dem ihm die tödlichen Messerstiche beigebracht worden sind. Wenn das Messer gestört, ist eigentümlicherweise nicht mehr aufzuklären, da es nicht an Gerichtsstelle vorhanden ist. Ebenso fehlt der Revolver.

Um die gleiche Zeit hatte M. den Inhaber des Hofes in einem Schlafzimmer gefunden und ihn gezwungen, mit ihm hinunter zur Wirtschaftskasse zu gehen. M. entriß dem Hofbesitzer das Geld und machte sich mit V. aus dem Staube. Er war in der Zwischenzeit, als V. im Hause einen Schreckschuß gegen den verstorbenen Landwirt Voerter abgefeuert, bereits geflohen und wurde von seinen Komplizen eingeholt. Die Beute betrug für jeden der drei 320 M. Der Staatsanwalt beantragte für jeden der beiden Hauptangeklagten V. und M. eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Nach langer Beratung verkündete der Vorsitzende des Schwurgerichts das Urteil dahingehend, daß Vogelsang unter Berücksichtigung dessen, daß er ein harter Kerker ansehend unverbesserlicher Verbrecher zu sein scheint, dauernd unschädlich gemacht werden müsse. Das Gericht erkannte daher gegen ihn lebenslängliche Zuchthausstrafe. Bei M. ging das Gericht eine Kleinigkeit unter den Antrag des Staatsanwaltes und verurteilte ihn zu 12 Jahren Zuchthaus, während es bei Sch. den Ausführungen des Verteidigers folgte, der dargelegt hatte, daß die verübten 1/2 Monate Untersuchungshaft auf den jungen Menschen erzieherischer einwirken würden, wenn das Gericht ihm jetzt sofort die Freiheit wiedergebe, ohne ihm noch eine kurze Reststrafe aufzuerlegen.

Nach Schluß der Verhandlung, als M. abgeführt werden sollte, entstand ein Tumult, da V. sich wie ein Wilder wehrte und schrie, daß er sich nicht anlassen lasse. Erst einer Mehrzahl von Kriminal- und Schupo Beamten gelang es, den Rasenden zu übermächtigen und abzuführen.

### Gerichtszeitung

#### Die Berufung der Leuna-Angestellten

Im März d. J. fand bekanntlich vor dem Großen Schöffengericht Ludwigshafen der Prozeß gegen Albert Wagner und eine Reihe von Angestellten des Leunawerkes wegen Betrugs und passiver Beamtenbeschädigung statt, der zu der bekannten Verurteilung Wagners und der meisten übrigen Angeklagten führte. Ein Teil dieser Angeklagten hatte seinerzeit Berufung gegen die Verurteilung eingelegt. Dieselbe hatte seine Berufung noch in letzter Minute zurückgezogen.

Die Frankenthaler Große Strafkammer I hatte sich nun mit noch vier Angeklagten zu beschäftigen, die das Urteil anfochten und erklärten, sich keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht zu haben. Es sind dies der Geschäftsführer Friedrich Dachtenberg in Berlin, der Diplomingenieur M. Fröhlich in Röhren der Kaufmann Hans Stollmann in Halle und der Hausführer Karl Dieberich in Ludwigshafen.

Stollmann wurde wegen eines fortgesetzten Vergehens der Beihilfe zu einem fortgesetzten Vergehen des Betrugs zu Geldstrafen von 500 und 300 Mark, Dieberich wegen eines fortgesetzten Vergehens der Beihilfe zu einer Geldstrafe von 300 Mark, Fröhlich wegen je eines fortgesetzten Vergehens der passiven Angestelltenbeschädigung zu 2000 und 3000 Mark Geldstrafe und schließlich Dachtenberg wegen je eines fortgesetzten Vergehens der passiven Angestelltenbeschädigung zu einer Geldstrafe von 10 000 Mark verurteilt.

Den Vorsitz in der Berufungsverhandlung führt Landgerichtsdirektor Haffong. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Pöhlmann. Dachtenberg wird wieder von Rechtsanwält Dr. Jang-Beilin vertreten. Für Dieberich ist Rechtsanwält Dr. Jang-Ludwigshafen, für Stollmann Rechtsanwält Dr. Heinrich Mayer-Ludwigshafen erschienen. Fröhlich hat keinen Anwalt. Als Nebenkläger der J.G. Farbenindustrie und des Vereins gegen das Versteckungsunwesen fungiert Rechtsanwält Justizrat Dr. Friedl-Mainz. Zu der Verhandlung sind 28 Zeugen geladen. Man rechnet mit einer Verhandlungsdauer von 8-10 Tagen. Die Schlichter- und Pfandstempel spielen in diesem Prozeß wieder die Hauptrolle. Zu diesem Zwecke wird das Gericht gleich zu Beginn des Prozesses eine Besichtigung der Kappen in einer Werkstätte der J.G. Farbenindustrie Ludwigshafen vornehmen.

Die Verhandlung selbst dürfte für die breite Öffentlichkeit nicht von Interesse sein, da bereits Bekanntes nochmals einsehend aufgerollt wird. Hier dürfte nur interessieren, ob die bereits vom Schöffengericht Ludwigshafen ergangenen Urteile bestätigt oder die Angeklagten zu einer mildereren Strafe verurteilt oder gar freigesprochen werden. Wir werden unsere Leser von dem Ergebnis unterrichten.

### Aus dem Lande

#### Schwehinger Lichttage

Schwehingen, 17. Dez. Am Samstag und Sonntag wurden die Schwehinger Lichttage wiederholt. Die Privathäuser waren nicht mehr illuminiert. Der Besuch der beiden Lichttage war nicht sehr groß. Das für Sonntag abend vorgesehene Promenadenkonzert fand nicht statt. — Im hiesigen Reichsbahnbesetzungswerk ereignete sich am Samstag ein schwerer Betriebsunfall, indem Schreiner Martin Schneider von Schwehingen in einer Werkstatt zwischen die Räder zweier Güterwagen geriet und dabei schwere Darmverletzungen und Quetschungen erlitt. Der Verunglückte wurde in das Schwehinger Krankenhaus verbracht und dort operiert. Sein Zustand ist besorgniserregend.

#### Einbruchdiebstahl in Pfankstadt

Pfankstadt, 17. Dez. Am Samstag abend gegen 11 Uhr wurde in der in der Siedlung gelegenen Wohnung von Konrad Dohs ein Einbruchdiebstahl verübt. Frau Dohs hörte in der Küche Geräusche. Als sie die Küchentür öffnete, wurde diese von innen zugeschlagen. Ein fremder Mann, der sich in der Küche aufhielt, drohte der Frau mit Erschießen. Der Eindringler entfloß durch das Küchenfenster und entkam unerkannt im Schutze der Dunkelheit. Er hatte den Küchenschrank aufgebrochen und daraus eine Kassette mit 80 Mark Inhalt entwendet. Die Kassette wurde am Sonntag morgen hinter der Bauhütte der Siedlung gefunden. Nach dem Täter wird eifrig gefahndet.

Baden-Baden, 18. Dez. Nachdem seit einigen Tagen Schneefall eingetreten und Berg und Tal von einer weißen Decke überzogen ist, hatten wir heute den ersten Sonntag, der vollständig im Zeichen des Wintersports stand. Western abend schon trafen viele Skiläufer ein, die den Höhen zustrebten. Heute vormittag war die Wanderung gleichfalls sehr zahlreich, da die Schneedecke überall eine starke ist und die Skibahnen vorzüglich sind. Der Verkehr auf den Höhenkurven war reger, denn er wurde heute durch ein prächtiges Winterwetter mit hellem Sonnenschein begünstigt. Das Wetterglas zeigte 7 Grad unter Null, auch während der Tagesstunden. Gegen Abend zeigte sich leichter Nebel, aber der Frost hält an. Es hat ganz den Anschein, als ob noch weiterhin mit Schneefall zu rechnen ist, der ganz plötzlich eine prächtige Winterlandschaft hat entstehen lassen.

Wehringen, 14. Dez. Ein 77jähriger Knecht, der wegen Krankheit ins Krankenhaus sollte, traf vorher noch zwei Viertel Wein. Sein geschwächter Körper war dieser Alkoholmenge aber nicht mehr gewachsen; er rutschte auf der Straße aus und erlitt Verletzungen am Hinterkopf. Beim Sturz hatte er seine Barockuhr, etwa 125 Mark wert, verloren, die aber von der Polizei gefunden wurden. — Hier fand die erste Hauptversammlung der im Arbeiterbildungsbereich geschaffenen Vangensgenossenschaft zur Erbauung eines Vereinsheims statt. Die Genossenschaft hat mit der Gemeinschaft der Freunde in Wäckerroth einen Baupactvertrag über 300 000 Mark abgeschlossen. Die erste Rate ist bereits bezahlt. Angegeschlossen sind bis jetzt 27 Genossenschafter, die monatlich je zwei Mark bezahlen. Ein Neubau ist nicht beabsichtigt. Es soll vielmehr ein geeignetes Objekt erworben und für die Zwecke des Vereins eingerichtet werden.

#### Inhaltender Schneefall im Hochschwarzwald

Triberg, 18. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Im Schwarzwald halten die am gestrigen Spätnachmittag eingetretenen starken Schneefälle heute vormittag bei fast 14 stündiger Dauer noch ununterbrochen an. Die befürchtete Ermüdung bis über den Gefrierpunkt ist bisher nicht eingetreten, und da der Luftdruck heute früh wieder kräftig steigt, dürfte die Erwärmungsgesfahr übermunden sein. Die Temperaturen liegen heute vormittag 8 Uhr in Triberg bei minus 2, auf dem Feldberg minus 4 Grad. Die Schneefälle, die gestern nachmittag auf den Höhen bei teilweise kräftiger Luftbewegung gefallen sind, geben jetzt in ruhiger Form bei leicht nach Norden drehenden Winden nieder. Die Schneehöhe hat bereits 10-15 Zm. erreicht, so daß die Gesamthöhe heute früh sich stellen in Triberg auf 55, am Feldberg und auf dem Feldberg, r. Ost auf 110 Zm. Der Schnee ist absolut trocken, so daß ausgezeichnete Skibahnen bis tief in die Täler befahrbar sind.

### Nachbargebiete

#### Der Mann auf der Landstraße

Lambrecht, 17. Dez. Auf der Straße Lambrecht-Weidenbach sah der Führer eines von Kaiserlantern kommenden Personentransportwagens plötzlich einen Mann mitten auf der Straße liegen. Der Führer versuchte, den Wagen zum Halten zu bringen, was jedoch auf der glatten Straße nicht gelang. Die Räder gingen über den Mann hinweg. Es handelt sich um den 66jährigen Schulmacher Heinrich Burghart, der sich auf der Wanderschaft befand und in Walsgrubweiler aulegt wohnte. Der Ueberfahrene starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Ob dem Mann vor dem Ueberfahren bereits ein Unfall zugefallen ist, bedarf der Klärung.

#### Schreckenstag einer Mutter

Heilbronn, 17. Dez. Wegen Arbeitslosigkeit ihres Mannes hat eine Frau zwei ihrer Kinder in den Neckar geworfen und sich selbst ins Wasser gehängt. Während die beiden Kinder ertranken, konnte die Frau gerettet werden. Ein drittes Kind der Frau befand sich in der Schute.

Frankenthal, 17. Dez. In der Nacht von Freitag auf Samstag drangen bis jetzt unbekannte Eindringler in das Kino ein, wobei sie in einem Büro verschiedene Behältnisse erbrochen, um nach Geld zu suchen. Sie fanden aber keines, da sich das Geld in Sicherheit befand.

Kaiserlantern, 18. Dez. Bei einem hiesigen Bäckermeister beschlagnahmte die Lebensmittelpolizei ein Brot, die ein Mindergericht bis zu 70 Gramm hatten. Die Brote wurden dem hiesigen Armenrat zur Verteilung an die Ortsarmen überwiesen und außerdem Strafzettel erlassen.

Mainz, 17. Dez. Western abend spielte sich in einer Wirtschaft in der Altstadt eine blutige Eierschichtszene ab. Zwei Burischen im Alter von 17 und 19 Jahren gerieten über ein Mädchen in Streit. Der 17jährige zog sein Messer und nach seinem Arbeitskollegen in die Brust. Der Geschwundene starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Täter ging flüchtig, wurde aber bald darauf von der Polizei verhaftet.

Ein gerichtliches Nachspiel zum Arbeitskampf der Rheinschiffer. Vor dem Schöffengericht in Speyer hatten sich am 12. Dezember 1928 die Schiffer zu verantworten. Sie waren angeklagt, wider den Willen der Schiffsbesitzer und Befehlung am 5. bzw. 6. Juni d. J. durch Todwerfen des Schleppstranges, das Personal, die Wetterfahrt zu unterlassen. Durch das Abtreiben des Rahnes war die Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit den nachfolgenden Schleppfähren gegeben, wodurch Menschenleben in Gefahr geraten sein könnten. In der Verhandlung kam es wiederholt zu Zusammenstößen zwischen dem Verteidiger Rechtsanwalt Wagner und dem Vorsitzenden, weshalb die Verhandlung ausgesetzt wurde. Der nächste Termin findet am 6. März 1929 statt.

**Verlobte** empfehlen sich

in Mannheim's meist geliesenen Blatt - der

**Neuen Mannheimer Zeitung**

Unter **Verlobungsanzeigen**

erscheint am **24. Dezember**

Grobes Feld (50/50 mm) ... M. 10.-  
Kleines Feld (30/50 mm) ... M. 6.-

# "4711" Tosca-Geschenk-Packungen

## Juwelen der Schönheitspflege

sind die "4711" Tosca-Kleinodien. Für ihre Freunde schuf das Haus "4711" eine Reihe von Künstlerhand entworfener Geschenkpackungen. In diesen entzückenden Ausstattungen soll man die "4711" Tosca-Erzeugnisse als Weihnachtsgabe darbieten.



- 1/2 Zahnkant-Flasche Tosca-Eau de Cologne u. 1 Stück Tosca-Seife . . . RM 4.-
- 1/2 Zahnkant-Flasche Tosca-Eau de Cologne u. 3 Stück Tosca-Seife . . . 6.20
- 1 Flasche Tosca-Parfum u. 1 Stück Tosca-Seife . . . 6.31
- 1 Flasche Tosca-Parfum u. Tosca-Taschen-Puder . . . 6.50
- 1/1 Zahnkant-Flasche Tosca-Eau de Cologne u. 2 Stück Tosca-Seife . . . 7.40
- 1/1 Zahnkant-Flasche Tosca-Eau de Cologne, 1 Stück Tosca-Seife u. 1 Schmuck-Flasche Tosca-Parfum . . . 10.50







# Ein Blick über die Welt

## Faule Eier und Reklame

Auf einem der wenigen offenen Märkte von Milwaukee drängten sich, wie die „United Press“ berichtet, die Leute um einen mit Pferden bespannten Wagen und manche benutzten ihre Kräfte, um nur ganz nahe zu kommen. Was war los?

Dieser auffallende Wagen schien geradewegs aus der guten alten Zeit zu kommen mit seinem halbzurückgeschlagenen Heubüsch, das die Spuren jahrzehntelanger Landregens aufwies, mit seiner ehrwürdigen Leuchte, in die eine sentimentale Hand zwei Herzen und eine Jahreszahl geschnitten hatte, mit seiner Tafel an der Seite, die, offenbar naives Meisterstück eines ebrgeizigen Kunstreichs vom Lande, mitten in einem bunten Kranz von Röhren, Gurken und Zwiebeln in verführerischen Lettern die Inschrift „Farm Products“ trug — und vor allem mit der Verkäuferin, die in ihren schweren Stiefeln, ihrem Brautkleid, ihrem bunten Kopfschmuck das verkörperte „Landleben der neunziger Jahre“ zu sein schien. Diese Bäuerin bot in breitem Dialekt und mit einer Stimme, die mit Leichtigkeit die angeregte Konversation der Neugierigen überborte, „frische Eier vom Lande“ an. Heute morgen noch seien diese Eier ganz warm gewesen, vor einigen Stunden nur seien sie gekühlt worden, man greife sie doch an, überzeuge sich selbst, vielleicht seien sie noch immer warm. Die Eier kosteten einen Cent über

dem Marktpreis und fanden reichenden Absatz. So ging das eine Weile, bis ein Mann, der unter den ersten Käufern gewesen war, einen Korb Eier in der Hand, mit allen Zeichen der Enttäuschung zurückkehrte, sich einen Weg durch die Kauflustigen bahnte und der auf dem Wagen stehenden Verkäuferin eine Szene zu machen begann. Zuerst verstand man nicht, was er wollte, aber schließlich schlug er eines der mitgebrachten Eier auf und der Schwefelgeruch, der sich nun verbreitete, machte jedes weitere Argument überflüssig. Man holte die Marktbesörderung heran, die nahm Stichproben vom Wagon, man untersuchte in aller Eile und es stellte sich heraus, daß die frisch gelegten Eier viele Monate alt waren. Als ihr das auf den Kopf zugesagt wurde, wehrte sich auch die Bäuerin nicht länger, sondern stellte sich als die Schauspielerin Marie Chaplin vor. Ein Farmer, Herman Spalding, hatte sie, die an kleineren Provinztheatern in Charakterrollen, besonders als Marktverkäuferin, lächerliche Erfolge gehabt, aber nun schon lange nicht gespielt hatte, eigens zu dem Zwecke engagiert, „etwas ländliche Atmosphäre zu verbreiten“. Man mußte ihr auch das Zeugnis ausstellen, daß sie ihre Pflicht getan hatte: nur war die ländliche Atmosphäre nicht intensiver genug, um sich freudig über die Atmosphäre fauler Eier zu lagern.

## Wieso steigt die Statistik der Christbaumbrände?

Die Feueralarmfälle am Weihnachtsabend infolge unvorsichtiger Handlungen am brennenden Christbaum haben in den letzten Jahren in erschreckender Weise zugenommen. Wie ist diese unerfreuliche Tatsache zu erklären? Wohl nicht zuletzt aus dem Umstand heraus, daß man es im Zeitalter der elektrischen Glühlampe nicht mehr gewohnt ist, mit offen brennendem Licht umzugehen. Besonders sind es die Kinder, die überhaupt kein anderes Licht als das völlig gefahrlose elektrische kennen gelernt haben, sie vergessen trotz aller Ermahnungen nur zu oft, daß die freundlich leuchtenden Wachslichter des Weihnachtsbaumes sehr leicht verhängnisvoll für die angestrichelten um den Baum Spielenden werden können. Und wela grauam-trauriger und nie zu vergeßender Eindruck ist dann die Panik eines Christbaumbrandes in der vordem so frohlichen Weihnacht. Tatsächlich wäre es heute nun keineswegs mehr nötig, den Kindern am Weihnachtsabend, da sie besonders froh und ungestört dem Spiel sich hingeben sollen, die Erkenntnis des „gefährvollen“ Lichtes beizubringen. Warum wird nicht in elektrisch eingerichteten Wohnungen allgemein auch der Christbaum mit elektrischen Kerzen versehen? „Weil die Wachskerzen in ihrer eigentümlichen Farbe und Form und ihrem besonderen Lichtschein doch untrennbar von Weihnacht und Weihnachtsstimmung sind“, „weil man dem Weihnachtsbild seinen altüberbrachten Charakter erhalten will“, so und so ähnliches hört man sagen. Und ganz gewiß würde ein mit gewöhnlichen elektrischen Glühlampen noch so verkwünderlich bestreifter Baum auch niemals in der besonderen Wirkung dem alten traditionellen Weihnachtsbaum gleichkommen. Aber die moderne Glühlampentechnik hat heute, unter Berücksichtigung dieser besonderen Anforderungen an die Christbaumbeleuchtung, Weihnachtskerzen geschaffen, die in Farbe und Form und Lichtwirkung vollkommen dem Wachslichtern gleich sind, die eine der herkömmlichen Kerzenbeleuchtung überaus reich gleichwertige Stimmungswirkung ergeben. Alle Ueberlieferungs- und Pietätswerte des Weihnachtsboms sind in dem mit elektrischen Weihnachtsbaum-Kerzen beleuchteten Baum aufs liebevollste gewahrt. Daneben stehen aber die Vorteile und Fortschritte unseres elektrischen Lichtzeitalters: Billige Gefährlosigkeit der Christbaumbeleuchtung, unbedingte Sauberkeit und einfachste Handhabung. Wozu also gerade am Weihnachtsabend das Rad der Entwicklung rückwärts drehen und mit feuergefährlichen Wachslichtern Frieden und Freude gefährden? Unsere Kinder werden um wenig Punkt wissen für diese rückständige Beleuchtung am Weihnachtsabend. Sie wollen und brauchen elektrische Christbaumbeleuchtung. O—

### Ungarn

#### 50 000 Hühner angeräuhert

Im Kühlhaus von Hodmezvasarhely wurden 50 000 Hühner durch einen Kurzschluss der elektrischen Leitung ein wenig angeräuhert. Die Kühlhausverwaltung hatte die Hühner mit etwa 50 000 Mark versichert und forderte nun die Bezahlung dieses Betrages. Die Versicherungsgesellschaft hat daraufhin die Hühner übernommen und bringt sie in Budapest billig auf den Markt. Der Rauchgeruch soll nach dem Kochen oder Braten der Hühner nicht mehr zu spüren sein.

### Elfaß-Lothringen

#### Wiederaufbau!

Aus einem Bogenschießfeld ist folgende lustige Tatsache zu berichten: Steht da unter vielen im Weichmaß einer kleinen französischen Vorstadt erbauten, neuen Gebäuden ein sehr stattliches Wohnhaus mit breiter Fassade. Es besitzt, wie die andern an Stelle der alten, breitspürigen Bauernhäuser, die die Kriegesurie dem Boden gleich gemacht hat, entflandenen „Mäulen“ über der Haustüre einen Kessel, von einem auf eisernen Witter eingesetzten, fast quadratischen Balkon. Links und rechts von diesem befinden sich je zwei große Fenster, die mit weißen Spitzengardinen verhängen sind. Die grünen Läden an der ganzen unteren, linken Haushälfte sind stets hermetisch verschlossen, denn hinter ihnen dämmert der — Bierdunst, und über ihm, da, wo die Füllvorhänge prangen, liegt der — Deutscher. Die rechte Hälfte des Hauses bewohnt der Besitzer, ein Barmherziger mit seiner Familie, und dieser will, daß sein neues Haus auch etwas Rechtliches vorstellt und einen den neuen Verhältnissen entsprechenden vornehmen Eindruck macht.

### Dänemark

#### In einem Fuchsbau umgekommen

Ein tragisches Schicksal hatte der junge dänische Arzt Dr. Topp aus Kopenhagen. Er war mit einem Freund auf der Fuchsjagd und hatte einen Dachhund in die Fuchshöhle gelassen, aber dieser war nicht wieder auf der Bildfläche erschienen, wodurch man am nächsten Tage den Hund, den man dauernd in der Höhle belassen hatte, ausgraben wollte. Bei dieser Arbeit stürzte die helle Erdwand, in die die Höhle gebaut war, über dem jungen Arzt zusammen und begrub ihn vollständig, so daß er sofort erstickte. Sein Jagdrevier wurde ebenfalls zur Hälfte verschüttet, konnte sich jedoch mit eigener Kraft wieder herausarbeiten, doch war es ihm nicht möglich, den Freund lebend zu bergen. Dr. Topp war nur 40 Jahre alt, hatte 12 Jahre praktiziert und hinterläßt seine Frau und zwei Kinder.

### Schweden

#### Der Filmphotograph als Jäuber

Ende der vorigen Woche trafen zwei junge Engländer in Stockholm ein, nachdem sie drei Monate mit der Aufnahme eines Films unter den Coppländern zugebracht hatten. Sie saßen mit der Absicht aus, die Lebensgeschichte eines lappländischen Paares auf die Leinwand zu bannen. Dabei begegneten sie indessen im Anfang sehr erheblichen Schwierigkeiten. Als sie zum ersten Male die photographischen Apparate aufstellten, machten die Coppländer Anstalten, die Gegenstände zu zerstören. Sie lehnten es mit aller Entschiedenheit ab, sich photographieren zu lassen. Da kam der eine Engländer auf den Einfall, seine Taschenpistole zu zeigen. Er holte aus den Mäulen und zwischen den Lippen der Nichtstehenden Geldstücke hervor und ließ ähnliche Kunststücke folgen. Die Coppländer waren zunächst starr vor Staunen. Dann aber hatten die Fremden gewonnenes Spiel. Die Coppländer ließen in ihnen sonderkräftige Medizinmänner und führten ihnen alle ihre Kranken zur Behandlung zu. Das Filmen machte nun keine Schwierigkeit mehr. Die Coppländer zehnten sich in jeder Beziehung freundlich und hilfsbereit und die Engländer konnten mit einem Filmband von ansehnlicher Länge abscheiden.

### England

#### Ein unsichtbares Flaggens

Auf Veranlassung und Kosten der englischen Regierung wird in Nottingham ein Probeflugzeug gebaut, das so gut wie unsichtbar sein wird. Als Material wird ein neuer Stoff verwendet, der seiner ganzen Beschaffenheit nach mit dem Glas eine große Ähnlichkeit besitzt, aber unzerbrechlich ist und sich ebenso leicht wie Metall verarbeiten läßt. Auch die Auleitungsröhren sind aus diesem Stoff angefertigt. Nur der Motor und die Verpannungsröhre bestehen aus dem üblichen Material. Der neue Stoff hat außer dem Vorteil der Unsichtbarkeit noch die Eigenschaft, daß er gegen die Einwirkung der Witterung unempfindlich ist und nicht rottet. Der Flugzeugführer hat freien Blick nach allen Seiten, da auch kein Nebel aus dem durchsichtigen Stoff hergesteigt.

### Rumänien

#### Einträgliches Frachtkrieg

Der Landesproduktionsminister Baruch Bernhardt Schapira ist Ende November aus Bukarest entflohen. Er hat mit gefälschten Frachtkrieg-Duplikaten der belgischen Bank in Brüssel 800 000 Lei, die von der internationalen Getreidehandelsgesellschaft akkreditiert waren, herausgelockt. Nach seiner Flucht wurde bekannt, daß Schapira auch eine Frau Karaga in Budapest um 10 000 Pengs und den Wäldenbesitzer Saraga in Berlin, beziehungsweise die Barmarok-Bank auf gleiche Weise um 1 182 000 Lei geschädigt hat.

### Finnland

#### Alkoholschmuggel in Finnland

Im laufenden Jahre hat die finnische Zollbehörde bereits nicht weniger als 800 000 Liter Schmuggelspirit beschlagnahmt. Ferner sind den Ueberwachungsorganen 3000 Flaschen Cognac, 5000 Flaschen Whisky, 6000 Flaschen Wein usw. in die Hände gefallen.

### Amerika

#### Ein verwegener Banditenstreik

In New York wurde im Geschäftsteil der Stadt Ponkers am helllichten Tage ein verwegener Raubüberfall verübt. Acht mit Revolvern bewaffnete Banditen, die sich in zwei Autos abgeben, besaßen, schossen in ein für Geldtransport bestimmtes Panzerfahrzeug, das von Polizisten bewacht wurde, hinein; erbrachen die Scheiben und holten Geldstücke im Wert von 104 000 Dollar heraus. Ein Polizist sowie ein in dem Panzerauto eingeschlossener Wachtmann wurden verwundet. Die Räuber entkamen.

#### Der Hengstglaube in Amerika

Die Ermordung des Farmers Rehmeyer in dem nordamerikanischen Staat Pennsylvania auf Anraten eines Zaubers, oder sogenannten Vow-Wow-Doktors, hat die Aufmerksamkeit auf das Hexenwesen gelenkt, das noch in den Vereinigten Staaten im Schwange ist. Rehmeyer sollte eine andere Familie verhext haben. In dieser Angelegenheit ist auch der „Vow-Wow-Doktor“ John Blumer verhaftet worden. Der Untersuchungsrichter stellte fest, daß in den letzten zwei Jahren mindestens fünf Kinder durch die Schuld dieses „Doktors“ umgekommen sind. Ketzliche Sachverhältnisse erklären, daß diese Opfer viel zu niedrig gezählt sind und daß Tausende von Kindern und auch mehrere Erwachsene dem Hengstglauben in dieser Gegend zum Opfer gefallen seien.

#### Großfeuer in Sing Sing

In dem New Yorker Staatsgefängnis Sing Sing brach in der Nacht zum Montag Großfeuer aus. Fünf Gefangene wurden bei dem Brand verletzt. Eine außerordentlich heisse Lage entstand im Verlauf des Feuers dadurch, daß man die Gefangenen aus den Zellen herauslassen mußte, um sie auf dem Hofe antreten zu lassen. Die Gefangenen verhielten sich aber in der Dunkelheit, obwohl sie nur von einer geringen Anzahl von Gefängnisbeamten bewacht wurden, ruhig.

#### Alkoholschmuggel über die Niagarafälle

Von einer Nachpatrouille wurde festgestellt, daß Elster nach den Vereinigten Staaten über die Niagarafälle hinweg eingeschmuggelt worden ist. Man fand in einem Hochspannungsfabel, das über die Stromschnellen geht, einen eigenartigen Wagen befestigt, der mit Alkohol beladen war und eine Sicherungsvorrichtung besaß, die den Führer vor elektrischen Schlägen schützte.

## Goldene Tage für Straßenbahnfahrgäste in Peking

Ein der merkwürdigsten Streiks ist nach der „United Press“ soeben in Peking beendet worden. Die Straßenbahner von Peking streikten, die Straßenbahn aber kreifte nicht, im Gegenteil ihr Dienst war während des Streiks besser und schneller als sonst. Aber das dauerte nicht lange. Der Streik brach aus, weil einige Soldaten der nationalen Armee einen Straßenbahnhalt besetzten und einen Straßenbahnfahrer, der seinem Kameraden zu Hilfe eilen wollte, niederschlagen hatten. Ein Straßenbahnsinspektor sah zu, ohne sich im mindesten zum Eingreifen veranlaßt zu fühlen.

Die Nachricht vom Angriff auf den Schaffner verbreitete sich wie ein Lauffeuer und die Straßenbahner beschloßen sofort, in den Streik zu treten. „Soldaten haben werden einen von uns geschlagen! Aber wir leben in nationalistischen China und müssen uns das nicht gefallen lassen.“ Das war die Parole!

Die Straßenbahner waren der Ansicht, daß das Publikum, sollte es ihnen keine Sympathie zeigen, nicht ihrem

Streik nicht leiden dürfe. Das Ziel des Streikes war nur, die Straßenbahngesellschaft zu zwingen, ihnen Schutz vor den Soldaten zu gewähren; die Straßenbahngesellschaft sollte von den Marschällen ein Verbot erhalten, daß die Soldaten sich in Zukunft disziplinierter verhalten würden. Die Streikenden übernahmen zusätzlich die Stromzentrale der Straßenbahngesellschaft und setzten die Wagen in Verkehr. Die Schaffner durften aber auf Befehl der Streikleitung keine Fahrkarten verkaufen, sondern jedem Fahrgast erklären, daß er bis zur Beendigung des Streiks freie Fahrt habe.

Aber die Straßenbahner machten die Rechnung ohne die Wirtin. „Was soll mit uns geschehen?“ rante diese befragt. „Ihr nehmt uns in den Bissen vor dem Munde weg“, lautet die den Streikenden Straßenbahner. „Wenn ihr die Leute auf der Straßenbahn umsonst befordert, wird sich doch kein Mensch in unsere Risse setzen wollen.“ Dieser Schandworte wirkte und jetzt geben die Straßenbahngesellschaft wieder Nachdenken an.

#### Lebenslanglich Justizhaus wegen Verkauf von Alkohol

Wie aus Lansing (Michigan) gemeldet wird, ist Frau E. M. Miller zum zweiten Male für schuldig befunden worden, Alkohol verkauft zu haben. Frau Miller, die Mutter von zehn Kindern ist, wurde zu lebenslanglicher Gefängnisstrafe verurteilt. Das Urteil trifft die Kinder besonders schwer, da ihr Vater gleichfalls im Gefängnis ist.

#### Der Oberkellner als Millionär

Nach vor wenigen Tagen Oberkellner im Restaurant des Hotels Villmore in New York, ist Mr. Henri Solignac, ein Franzose, fast durchsichtbar über Nacht zum Millionär geworden und beabsichtigt, sich in der aller nächsten Zeit mit samt seiner Frau nach Europa einzuschiffen, um in seiner Heimat das vergnügliche Leben eines Großrentners zu führen. Solignac verdankt seinen Reichtum dem Umstand, daß die Wachslichter, in der er angestellt war, häufig von Börsenspekulanten und sonstigen Geschäftsleuten, die mit dem Lebensnerv auf der Wallstreet der Börse, zu tun hatten, beschafft wurde. Es geschah das öfter, daß der aufmerksamste Oberkellner Bruchstücke ihrer Gespräche, die sich auf das Börsenspiel bezogen, erlaubte, ganz abgesehen davon, daß so mancher Stammgast, der mit der Bedienung zufrieden war, Solignac hin und wieder auch direkt einen wertvollen Wink gab. Jedemfalls hatte es der Befragte im Laufe der Zeit gelernt, überaus geschickt zu spekulieren, und hatte ganz besonderes Glück in den letzten Wochen mit den Marconi-Radio-Aktien, deren er eine beträchtliche Anzahl besaß und die ununterbrochen stiegen. Aus den Abendstunden seiner Wäner sein Wissen schöpfer, verschmähte es Solignac trotz gütlicher Angebote, diese Aktien zu verkaufen und bestund sich nun im Besitze eines Vermögens, das, wie mit Sicherheit festgehalten ist, eine Million Dollar übersteigt. Somit wird er in seiner Heimat, und übrigens auch in den meisten europäischen Ländern, einen Platz in den Reihen der mehrfachen Millionäre beanspruchen können.

#### Private Kriegsschiffe

Die Leitung der britischen Kriegsmarine steht sich vor einem besonderen Fall gestellt: Der amerikanische Multimillionär Mac Comber ist mit seiner Yacht von 1000 Tonnen in Southampton eingetroffen. Sie ist mit einem One-Pounder-Schnellfeuergeschütz ausgerüstet, und es scheint, als ob mit aller Leichtigkeit noch rasch weitere Geschütze montiert werden könnten. Die britische Admiralität bezeichnet das Schiff als „privaten Kreuzer“. Ob noch andere amerikanische Millionäre sich mit „privaten Kriegsschiffen“ ausrüsten, ist bis jetzt nicht bekannt.

# Das schönste Weihnachtsgeschenk Gas-Backherde

Fachmännische Beratung!



Teilzahlung gestattet!

Enorme Auswahl! **Sehr billige Preise**  
Praktische Erklärungen  
in unseren Geschäftsräumen

## Metzger & Oppenheimer

E 2, 13 Das große Eisenwarengeschäft E 3, 1a



Popeline	reine Wolle . . . . .	2,95	1,95
Epinple	reine Wolle . . . . .	5,75	3,90
Crépe Caid	reine Wolle . . . . .	8,50	4,95
Mantelflausch	1,80 cm br. reine Wolle . . . . .	6,75	5,95
Ottomane	schwarz und blau 140 cm breit . . . . .	9,50	7,90
Futter-Damassé	elegante Muster . . . . .	4,25	2,45
Waschsamt	einfarbig u. gemustert . . . . .		2,75
Crépe de chine	100 cm breit . . . . .	7,95	6,25
Travers	moderne Muster . . . . .	2,95	2,25
Schotten	in schön. Farbstellungen . . . . .	1,50	1,25
Schotten	100 cm breit . . . . .	2,95	2,75
Hauskleiderstoff	im Tragen praktisch . . . . .	2,50	1,20
Velour	für Morgenröcke . . . . .	1,35	95

Crépe Satin und Veloutine  
in hübsch. Farben u. prima Qualität

## Sherzberg Mittelstraße 16

Verkaufsstelle Schimperstraße 2

Zu  
**Weihnachten**  
Brillant-  
Schmuck  
besonders grünlich  
**KRAUT**  
0 6, 3  
1 1, 3

Ausschnelden:

## Der gute WEIN von Pfeiffer

**Offene Weißweine Liter**

Her Edenloberer Reiten, Pfälzer 1,20 A  
Her Gaudensheimer, Rheinhell 1,40 A  
Her Hambacher Schlossberg, Pfälz. 1,60 A  
Her Rittler, Mosel . . . . . 1,50 A  
Her Wachenheimer, Pfälzer . . . . . 2.- A  
Her Querheimer Goldberg, Pfälz. 2,40 A

**Offene Rotweine Liter**

Her Naturrotwein . . . . . 1.- A  
Her Kellerstaler . . . . . 1,20 A  
Her Rönigshacher, Pfälzer . . . . . 1,80 A  
Her St. Emilian, Bordeaux . . . . . 2.- A

**Offene Südweine Liter**

Tarragona, rot, süß . . . . . 1,40 A  
echter Malaga . . . . . 1,60 A

## Flaschenweine

(einige besond. empfehlenswerte Sorten aus meiner großen Freiwahl):

### Weißweine:

Her Weihenheimer, Rheinhessen 1,40 A  
Her Gimmeldinger, Rönigshacher Weg, Pfälzer . . . . . 1,50 A  
Her Oppenheimer Garten, Rheinh. 1,90 A  
Her Wilhermeier Goldenschloß, Pf. 2.- A  
Her Kalkbader Weg, Pfälzer . . . . . 2.- A  
Her Viehtrannenthal, Rheinh. 2,10 A  
Her Reuschbader Gail, Pfälzer . . . . . 2,10 A  
Her Keller Schwarzer Herrgott . . . . . 2,20 A  
Her Bernsfelder, Rheinh. 2,20 A  
Her Binger Ralsengarten, Rheinh. 2,40 A  
Her Ungheimer Oberberg, Pfälz. 2,40 A  
Her Weidenheimer Heides., Pfälz. 2,50 A  
Her Forster Riesling, Pfälzer . . . . . 2,50 A  
Her Weidenb., Wartmann, Pfälz. 2.- A  
Her Haut Bonternes, welcher Bordeaux usw. . . . . 2,40 A

### Rotweine:

Montagne . . . . . 1,10 A  
Her Wachenheim . . . . . 1,30 A  
Her Dürkheim Feuerberg, Pfälz. 1,50 A  
Her Domaine de Berbes, Bord. 1,90 A  
Her Feinschloß, Burgunder . . . . . 2,40 A  
Her Oberingelheimer Burgunder, Rheinhessen . . . . . 2,50 A  
usw.

Schamweine, Südwine, Weinbrände, Risch, Zweifelhawer, Ham, Krac, in größter Auswahl.

Widre, die halbe Flasche von 1,00 A an.

## Max Pfeiffer Weingroßhandlung

Schwetzingenstr. 42 - Tel 33128

Einzelverkauf in meinem Laden, bei Weinabnahme Lieferung nach allen Gebieten u. Vororten frei Haus. 15 252

Ausschnelden:

Wilhelm Breidinger  
Aenne Breidinger  
geb. Hillebrand 8774  
Vermählte  
Mannheim, 18. Dezember 1928.

### Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

**Arbeitsvergebung**  
Schreinerarbeiten zum Neubau Oberbürgermeisterwohnhaus. Nähere Auskunft im Rathaus N 1, Zimmer 133, vorm. 10-12 Uhr. Dort liegen die Zeichnungen und die Ausschreibungsunterlagen auf. — Öffnung der Angebote: Donnerstag, den 27. Dezbr. 1928, vorm. 10 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124. Zuschlagsfrist bis 30. Januar 1929. 20 Hochbauamt.

### Bekanntmachung

Die Gsang, Pflanzg. Schönan in Heidelberg bringt die alljährliche Zahlung der auf 11. November d. J. fälligen Pachtzins, Haus- und Grundschuldzinsen in Erinnerung. Die Schuldzinsen an die ehemalige Gsang-Reliefur Mannheim sind ebenfalls an obige Stelle zu entrichten. 15 150

Morgen früh auf der Freibank Aufseiß, Anfang Nr. 488. 30

**20. Dezember 1928  
Versteigerung**  
von Mobiliare und Kunstgegenständen  
im Kasino, R 1, 1 (Markt-lah)  
aus Villenbesitz u. a.

Elegantes Schlafzimmer	1 Speisezimmer, poliert
1 Piano	1 Salon

**Einzelmöbel:** Lederschub- u. Polstermöbel, Diarmen, antike Kommoden, 1 Grammophon mit Platten, Sterische, Diwan und wie es Andere. 15246

u. emalde heroortagender Meister, wie H. Adenbach, v. Gebhardt, Köler, Lucas, Sättruer, Stiche u. Miniaturen  
**Meißner** Figuren und Gruppen, herrliche Bronzen, Pendule, Sagenen, 1 Kaffeeservice, Eßter, Damenpej-mantel, Kristalle, Staublauger und vieles Ungenannte  
**Seilantenschmuck**, darunter ein Stück mit großen Steinen, Bild Leuchter, -Besteke und -Tafelgeräte  
**Perier Te-pich und Bräden**  
Serner im Freihandverkauf vieles Andere.

Seltene Gelegenheit zum Erwerb kostbarer Weihnachts-Geschenke zu Spottpreisen

**Bestichtigung u. Freihandverkauf**  
Mittwoch, 19. Dezember, ab 9 Uhr darsichgehend

**Versteigerung**  
Donnerstag 20. Dez. 1928 vorm. 10 u. nachm. 3 Uhr

**H. Ste-müller, Auktionator**  
Kasino Telephone 32220 M 2, 7 - 23584  
Nebernahme von Versteigerungen jeder Art.

## Drucksachen Industrie

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim E 6, 2

### Zwangs-Versteigerung

Mittwoch, den 19. Dezember 1928, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Hof, Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schreibmaschine, ein Paar Stuhl, 1 Tisch, 1 Bücherregal, zwei Sessel, 16 Garnituren Anzugstoffe, 1 Reutlinge, 1 Dampfmantel u. Möbel versch. Art. Mannheim, 17. 12. 28. 5307 Hess, Gerichtsvollzieher.

### Moderne, weißer Kinder-Wagen

und eleganter 8000 Zimmer-Wagen  
preiswert zu verkaufen  
Brym, Qu 1, 20

Wo findet Händlerin dieses kräftig. Mädchen liebenswerte Aufnahme? \*500  
Wett. Aufsatz. erb. u. A. H 50 an d. Gefäß

### Kind

Rhade wird in eure Wäse werden. \*500  
Angebot unter A. B Nr. 44 an die Gefäßstelle.

Wer gibt Kind  
12 bis 1 Jahr, in Pflanzg. oder als einen neuen einmaligen Wb. findung? \*500  
Widre in d. Gefäß.

# Schneppelt und dreifach

Prüft Hirschland die Qualität auch in der neuen Abteilung  
**Lederwaren.**

### Einige Hinweise auf Geschenkmöglichkeiten:

	<b>Brieftasche</b> prima Saffian-Leder . . . 6,50 <b>5<sup>90</sup></b>
	<b>Brieftasche</b> echt Seehund, la Ausführung <b>12<sup>50</sup></b>
	<b>Beutel</b> in Boxcalf . . . <b>4<sup>90</sup></b>
	<b>Beutel</b> mit Metallbügel, in versch. Farben <b>9<sup>75</sup></b>
	<b>Beutel</b> Tasche m. Reißversch., mod. Form, Saffian 18,50 <b>17<sup>50</sup></b>
	<b>Zigarettenetuis</b> m. Facheinteilg., in Saffian . . . <b>7<sup>90</sup></b>
	<b>Näh-Beutel</b> in Leder, gefüllt 7,90 <b>6<sup>75</sup></b>
	<b>Geldbörsen</b> in echt Saffian 2,90 <b>2<sup>25</sup></b>
	<b>Besuchstasche</b> Neuheit in Rindleder mit Glacé-Futter . . . <b>14<sup>50</sup></b>
	<b>Besuchstasche</b> in Modelfarben mit Geldhölse und Spiegel . <b>11<sup>75</sup></b>
	<b>Reise-Necessaire</b> aus gl. Rindleder mit 6teiliger Einrichtung 18,50 <b>11<sup>75</sup></b>
	<b>Koffer</b> Kunstleder in versch. Farbönen 40 cm 45 cm <b>8<sup>90</sup> 9<sup>75</sup></b>
	<b>Leder-Koffer</b> Krokodilnarbig mit Nickel-Sprungschlösser 36 cm 39 cm <b>18<sup>75</sup> 20<sup>75</sup></b>

Zeigen Sie diese Anzeige Ihrem Gatten - als Anregung zum Weihnachtseinkauf!

## Hirschland MANNHEIM AN DEN PLANKEN



National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 18. Dezbr. 1928
Vorstellung Nr. 118, Miets E. Nr. 16
Der Widerspenstigen Zähmung
Komische Oper in 4 Akten nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel von Widmann. Musik von Hermann Goetz - Inszenierung: Dr. Willi Aven s. G. - Musikalische Leitung: Reich Orthmann - Bühnenbilder: Dr. Eduard Löffler
Anfang 19.30 Uhr
Ende nach 22.30 Uhr
Personen:
Baptista, ein reich. Edelmann z. Padua Karl Meng
Katharine, seine Tochter Gertrud Bendorogel
Bianka, seine Tochter Gussa Heiken
Horcenio, Biankas Freier Christian Köhler
Lucentio, Valentins Helfer Valentin Haller
Petruchio, ein Edelmann a. Verona Hans Bahling
Grumio, sein Diener Heinz Berghaus
Ein Schneider Fritz Barling
Hanshofmeister im Hause Franz Kugler
Haushälterin Baptistas Marianne Keller
Horcenios Frau Erna Röhl-Sailer

ALHAMBRA SCHAUBURG

Die letzten Spieltage!

Nur noch heute Dienstag und morgen Mittwoch

Im Doppel-Spielplan: Der Ufa-Großfilm:

Die blaue Maus

mit Jenny Jugo / Harry Halm Jul. Falkenstein / Albert Paulig

Hierzu: Mary Prevost in dem Lustspielschlager: Das Wochenendliebchen

3.00 4.30 5.00 6.20 7.00 8.20

Nur noch heute und morgen

können Sie 1 Stunde köstlichen Humors und ungetrübter Heiterkeit erleben - und zwar mit den Königen des Humors:

Pat u. Patachon

in einem 6 Akte-Lustspiel!

Hierzu der packende Großfilm: Seelen im Sturm Der Roman einer Ehe

Bis 6 Uhr kleine Preise! -.70, -.90 usw.

3.00 4.10 5.10 6.25 7.30 8.25

Voranzeige!

Ab Donnerstag: Douglas Fairbanks - Der vierte Muskettier Nur in der Schauburg

CAPITOL AM MESSPLATZ - TELEFON 52777
Ab heute das Riesen-Qualitätsprogramm 2 Riesenschlagger

Looping of the Loop DIE TODESSCHLEIFE
der große Zirkusfilm der Saison in 10 Akten. 2. Film Pola Negri

Das zweite Leben Aus dem Tagebuch einer Verschollenen in 4 Akten
Anfang 4.30, 6.30, 6.40, 8.30, 8.39
Lichtspielhaus Müller Ein besserer Herr Orchideentänzerin

Tanz-Schule S. 129 Sündebeck N 7, 8 - Tel. 22003
Neue Kurse beginnen am 3. Januar

APOLLO

Abendlich 8 Uhr
Tagnagelpröbchen in ganz Süddeutschland
Sensationserfolg der Wiener Marischka-
Revue
Alles aus Liebe
in der Originalbesetzung des Wiener Stadttheaters
Das schönste Weihnachtsgeschenk sind Eintrittskarten zu den Feiertagen für die Revue
„Alles aus Liebe“
Karten für die Vorstellungen: 5014
25. Dezember 8 1/2 und 9 Uhr, 26. Dezember 8 1/2 und 9 Uhr, jetzt schon erhältlich.

Frühstück-Mittag-Abendessen
und das vorzügliche Habereckl-Bier im Habereckl 5214

Braustübl Ou 4, 13 Inh.: Josef Abb Ou 4, 13

Schneeketten
in allen Größen, in bester Ausführung sofort lieferbar.
„Akrema“, Mannheim M 7, 9a-10 13224

Piano
erstklassig, sehr billig. Hören Sie selbst bei Gutmann, Redaran, Friedrichstr. 44. \*885

Vom Erzeuger zum Verbraucher!
Feinste Wurst- u. Rauchwaren
nach weltfälliger Hausmacherart, aus eigen. Schlachtereien, liefert prompt u. preisw.
Rittergut Ostholz, Kreis Osnabrück
Werk Georgsmarienhütte, Postfach 16,
Preispapier netto 9 Wk. 17.50 RM, portofrei und verpackungsfrei unter Nachnahme.
Auf Wunsch Preisliste.

Gedenket der hungernden Vögel!
Sommerd kann ich mir noch suchen
Futter der Straße, auf dem Feld;
Futter mir von Brot und Kuchen
Aus des Kindes Tasche fällt.
Nur bald bei grünerer Mäße
Trauen, und bei bodem Schnee
Kinde nicht mehr auf dem Felde,
Auf der Straße nicht, O weh!
Wo sind nur die brauen Kinder,
Wo der Menschen guter Sinn,
Die da Futter hreu'n im Winter
Mir auf trockner Stelle hin?
Wird im Frühling gern verneuten,
Weine schönen Vögel weiß'n,
Wäget mich barob nicht fochten.
Wird ein treuer Sänger sein.
Reichhaltige Auswahl in praktischen Futterhäuser
für Gärten, Balkone und Fenster, nebst Spezial-Mischung
für sämtliche bei und überwinternde Vögel.
P. Niedecken
Q 1, 13 Telephone 31820

Drucksachen für die gelamte Industrie liefert prompt!
Druckerl Dr. Haas, G. m. b. H. Mannheim, E & 2.

Taschentücher

- Herren-Taschentücher 18,4
Linon, weiß, kräftige Qualität, ..... Stück
Herren-Taschentücher 25,4
Linon, weiß, bunt gestreift und kariert St
Herren-Taschentücher 32,4
mit Mohlsaum, weiß mit bunten Karos . . .
Damen-Stickereitücher 95,4
weiß mit bunt bestickt, 1/4 Dtz. im Karton
Damen-Buchstabenücher 25,4
weiß mit farbigem Kordelsaum . . . Stück
Damen-Stickereitücher 28,4
weiß und bunt bestickt, schweiz, Stickerei
Herren-Taschentücher
rein Leinen mit Mohlsaum, weiss
mit bunten Streifen und Karos . . . Stück 98,4

Damen-Schals

- Damen-Schals Crêpe de Chine. 2.90
in großer Auswahl, aparte Muster . . .Stück
Damen-Cachenez 9.50
Crêpe de Chine, nur eleg. Muster, 100/100, St.
Damen-Schals mit Fransen, 6.95
Kunstseide, in allen Modelirben . . .Stück

WARENHAUS WRONKER NUR MANNHEIM BREITESTRASSE

SCALA

Ab heute bis einschl. Donnerstag
Das große Doppelprogramm:
1. Film: Prinzessin Olala
Ein Film von Gaunern, leichten Mädchen und einem scharmanten Prinzen.
Personen: Carmen Boni, Georg Alexander, Walter Rilla und Hans Albers
2. Film: Der Rächer seiner Mutter
Ein Film aus dem Leben amerikanischer Pfadfinder mit Fred Thomson und Mary Carr
Anfang 5 Uhr. Letzte Vorst 8.30 Uhr

Weihnachts-Stollen

aus eigener Konditorei
Schwere Qualität, mit nur guter Butter hergestellt, wochenlang frisch bleibend, in Stücken von 4, 3, 2, 1 Pfd., das Pfd. 1.50

Bestellungen auf Kuchen und Torten für die Festtage erbiten möglichst frühzeitig!
WARENHAUS WRONKER NUR MANNHEIM BREITESTRASSE

Zu jedem Feste 1 großes Los das Beste!
Kriegswilhen-Loblie
Garantiert
Zahlung 11. Januar
12500
5000
2500
Los 50 Pf. 11 Stück 5.94
Posto u. Liste 30 Pf.
6 Losbrief-Sorten
Geldgewinne Mk.
100000
zu je 50 Pf. 11 Stück 5.94
Posto 20 Pf. 30 Pf.
3. Stürmer
Mannheim O. F. 11
Postfach 17043
Karte
s. alle Lotterkaufstellen

Von erst. Spezialist
Berlin in 14. Med.
Wasser u. Heilgum
naht ausseh. Toms
jung Patienten, Nach
weist, Erfolge bei
neuralt. Schmerzen,
Nerven, Gicht, Bor
hähel, Gicht, Rheum
Drehsch. mögl. 3-7
Anfragen erbeten
Wohn. Breitenheim
Schleierg. 28. 6828

Schenkt Bücher

- Märchenbücher und Jugendschriften
für Knaben und Mädchen ..... 1.85, 65, 50
Bilderbücher
für die Allerkleinsten ..... 95, 75, 50, 25
Der Struwwelpeter
Originalausgabe ..... 95
Der Struwwelpeter
auf Papp, unzerreißbar ..... 2.95
Das kleine Buch der Technik
von G. Neudeck ..... 2.45
Auerbachs Deutscher
Kinderkalender für 1929 ... 2.00
Das Goldene Buch der
Märchen- und Erzählungen
380 Seiten ..... 3.95
Coopers Lederstrumpf-
Erzählungen vollständige Ausgabe mit
vielen Bildern, 680 Seiten ..... 3.95
Der kleine Brehm
das gesamte Tierreich in allernachvollzieh-
licher Darstellung mit 116 Abbildungen
und 25 Tafeln ..... 3.05
Berühmte Romane und Werke
der Welt-Literatur
in schönen Ganzleinen-Geschenk-Bänden
mit Gold-Titelpressung ..... Jeder Band 1.85
In schönen Halbleder-Luxusbänden
mit Rückenpressung ..... Jeder Band 3.75
Romane der Welt
schöne Ganzleinenbände ..... Jeder Band 2.85
Hafis Lesebücherei
kleine geschmackvolle Ganzleinenbände
..... Jeder Band 1.30
Romane und Erzählungen
von Marit, Werner, Heimberg in großer Auswahl.

WARENHAUS WRONKER NUR MANNHEIM BREITESTRASSE

# Wir bedienen Sie gut und schnell

und erfüllen Ihre besonderen Wünsche auch während des großen Andranges vor Weihnachten in entgegenkommender Weise. An vielen Abteilungen haben wir Kassen eingerichtet und in der Expedition das Personal bedeutend verstärkt. Unsere Autos bringen Ihnen prompt die Ware ins Haus. Verlangen Sie bitte an den Kassen ein Sammelbuch, Sie brauchen dann nur an der Sammelkasse zu zahlen. Die Auswahl ist noch riesengroß u. doch möchten wir Ihnen raten

## kommen Sie nicht im letzten Augenblick

Am Sonntag, den 23. Dezember ist unser Haus von 1—6 Uhr geöffnet!

# SCHMOLLER

MANNHEIM DAS GROSSE WARENHAUS FÜR ALLE PARADEPLATZ

### Schreiber

### Zur Bodenpflege:

- rein amerik. Terpentinöl 62 Pfg.
- Terpentinersatz 36 Pfg.
- Fußbodenöl - Leinölfirnis
- Bodenbeize 1.20

### Bohnerwachs Effax

feinste Qualitätsware, gibt mühelos spiegelnden anhaltenden Hochglanz, sparsam im Gebrauch

- Bernstein- u. Spiritusbodenlack
- Stahlspläne - Putzwolle - Werg
- Kräftige Aufnehmer für Parkett und Linoleum

- Haltbare Bürsten u. Besen aller Art
- weiße und gelbe Schmierseife
- Kernseife la. Qualität 200gr. 16 Pfg.
- reinw. Kernseife 250 gr. 32 Pfg.

5% Rabatt

### Schreiber

#### Verkäufe

Weinheim, Al. Villa 6-7 Zimmer u. Aub. am Berg, m. schöner Aussicht, an e. 22 000 M veräuß. Bald beziehb. Besichtigung. Rab. durch 24818 J. Sittler, Immo. u. Anweh. Geschäft, N 5 1 Telefon Nr. 208 74.

**Motorrad**  
billig zu verkaufen. \*534 Q 4, 22.

**Speisezimmer**  
fußbillig zu verkaufen Rheinstraße 4. \*427

Umhängebilder neuer Tisch-Ornamente weit unter Preis abzugeben. \*798 Herres H 3, 15.

**Ein Radio**  
5 R. Neutradin, mit Großflächen-Lautst. kompl. zu verkaufen. S. Benesch, G 4, 17, 2. Stod. \*719

**Flügel**  
erste Marke, nur 1 Jahre gespielt, sehr preiswert abzugeben. Anfrag. u. S J 179 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5305

**Piano**  
schwarz pol., gut im Ton, umhängeb. preiswert zu verk. \*6778 Schmitt D 2, 12, 11

Sehr gut erhaltenes **Klavier** m. g. v. Ton preiswert abzugeben Helarich Seel Q 4, 5 5305

**Sprechapparat**  
gut erh., mit Platten, für 60 M zu verkaufen. Schwemmerstr. 66, Laden. \*540

**Schiedmaier Harmonium**  
billig abzugeben. H. Seel, Q 4, 5 5308

1 Kinderstühle, 1 Dampfmaschine, 1 Rinsapparat, ganz neu, 1 Knabenmantel, 8-10 J., 1 grob. eit. Kinderbett, alles sehr bill. zu verk. T 1, 4, 2. St. Osterhaud. \*85700

## Weihnachts-Geschenke sollen dauernde Freude machen!

Schenken Sie ein schönes Schmuckstück, eine gute Uhr, einen Gebrauchs-Gegenstand in Silber oder versilbert, so werden Sie sicher in jedem Falle das Richtige treffen.

Meine Riesenbestände bieten Ihnen das denkbar Beste vom einfachsten bis zum feinsten Gegenstand.



Meine enormen Einkäufe ermöglichen den Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen.

### Bruckmann-Bestecke in echt Silber und versilbert

Die Gemütlichkeit des Heims wird erhöht durch eine schöne Standuhr. Aufmerksamste Bedienung wird Sie gerne jederzeit unverbindlich über Preise und Neuheiten orientieren. Spezialhaus für Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren.

Mannheim *Cäsar Fesenmeyer* P 1, 3 Breitestraße

Großer Weihnachtsverkauf ab heute 10% Rabatt Möbel - Dekorationen Schleiflack u. Kleinmöbel *Liesch & Anselmann, P 6, 20*

Wahrheit in der Reklame Beste Bielefelder Oberhemden staunend billig *Bialafaldau Wölffin-Wunderwein* nur D2,6 in der Hermoste *Paul Glückauf* nur D2,6 in der Hermoste Der weiteste Weg lohnt sich. 15214

**Eröffnung** meiner neuen Filiale **Augusta-Anlage 5** **J. BONN** Zigarrengeschäft

**heute nachmittag**